Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1913

182 (6.8.1913)

urn:nbn:de:gbv:45:1-240692

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 182 — Mittwoch den 6. August 1913 — 123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Belastung der deutschen Industrie durch die Sozialversicherung.

Die Frage, in welchem Maße die deutsche Industrie durch die Sozialversicherung belastet, in ihrer Leistungsfähigkeit beschränkt, in ihrem Wettbewerb gegenüber der ausländischen Konkurrenz beeinträchtigt wird, ist gerade jetzt, wo in wenigen Monaten das Inkrafttreten der letzten Teile der Reichsversicherungsordnung bevorsteht, einer eingehenden sachlichen Untersuchung bedürftig und ihre Beantwortung eines allgemeinen Interesses sicher. Ein Vortrag, den der Geschäftsführer des Zentralverbandes Deutscher Industrieller Regierungsrat a. D. Dr. Schweighoffer in dem Fortbildungskursus der Kölner Hochschule für Kommunal- und Sozialbeamte soeben gehalten hat, bringt das für die Behandlung des Themas erforderliche Material in erschöpfender Fülle und auf Grund dieses Materials eine zusammenfassende Kritik der deutschen Sozialversicherung nach der sozialen und wirtschaftlichen Seite hin unter dem Gesichtspunkte ihrer Bedeutung für die an ihren Lasten und Leistungen beteiligten Volksschichten. Wer nach der Gesamtbelastung der Industrie durch die Sozialversicherung in Deutschland fragt, muß sich darüber klar sein, daß zu den Lasten auf Grund der Krankenversicherung, der Unfallversicherung und der Invalidenversicherung, aus denen seit dem Bestehen dieser Gesetze bis 1911 über 9000 Millionen Mark an die Lohnarbeiter gezahlt und Vermögensbestände in Höhe von 2500 Millionen Mark thesauriert sind, die auf Grund der Arbeiterschutzgesetzgebung entstehenden Lasten hinzutreten. Der Umfang dieser Belastung läßt sich zahlenmäßig nicht erfassen; man bekommt jedoch eine Vorstellung von der Größe der Opfer, die infolge der Arbeiterschutzgesetzgebung die deutsche Industrie zu bringen hat, wenn man hört, daß die von der Sozialdemokratie geforderte Einführung des Achtstundentages in der Großeisenindustrie für diese Industrie ein jährliches Opfer von rund 120 Millionen bedeuten würde. Im letzten Menschenalter sind für die Zwecke der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung im Jahresdurchschnitt nahezu 400 Millionen Mark verausgabt worden. Die Belastung, die für die deutsche Industrie etwa vom Jahre 1914 ab entstehen wird, beträgt das Drei- bis Vierfache dieser Summe, nämlich 1400 bis 1500 Millionen Mark jährlich. Aber auch damit ist die Gesamtsumme der Belastung der Industrie durch die Sozialversicherung noch nicht gefunden. Es treten nämlich noch die öffentlich-rechtlichen Lasten hinzu, die in Gestalt von Staats-, Kreis-, Gemeindesteuern, Handelskammerbeiträgen, Schulbeiträgen, Kirchensteuern usw. von der Industrie aufgebracht werden müssen. Auch diese öffentlich-rechtliche Belastung hat, besonders im letzten Jahrzehnt, in gewaltigem Maße zugenommen, und es ist ohne weiteres klar, daß die Entwicklung in der bisherigen Weise nicht fortschreiten darf, daß vielmehr, wie dies ja auch von dem verantwortlichen Leiter der Reichsregierung und seinem Stellvertreter wiederholt erklärt worden ist, eine Ruhepause, eine Zeit der Beharrung eintreten muß, in der die Berufs- und Erwerbsstände, die von den Lasten der Sozialversicherung, diese im weitesten Sinne genommen, betroffen werden, in die neuartigen Verhältnisse sich einleben und sich damit abfinden können. Die im Vorstehenden kurz skizzierten Darlegungen des Geschäftsführers des Zentralverbandes Deutscher Industrieller haben den Vorzug, nicht nur über die Höhe und Tragweite der durch die Sozialversicherung für die Industrie entstehenden Lasten, sondern auch über den Bereich der Erwerbskreise, über die Zahl der erwerbsfähigen Personen, die zu den Kosten der Sozialversicherung herangezogen werden, einen klaren, allgemein verständlichen Ueberblick gegeben zu haben. Es ist nämlich nicht bloß die Höhe der Lasten, die die Sozialversicherung in Deutschland für die deutsche Industrie zur Folge hat, und nicht bloß der Umstand, daß die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie auf dem Weltmarkte, da die anderen Großstaaten eine Belastung ihrer Industrie mit sozialen Versicherungslasten gar nicht oder nur in sehr geringfügigem Maße kennen, immer mehr in Frage gestellt werden muß, weshalb ein Stillstand auf dem Gebiete der deutschen Sozialpolitik unerläßlich erscheint. Da die Träger der Versicherungslasten in weitem Umfange dieselben Personenkreise sind, deren steuerliche Leistungsfähigkeit soeben von Reichswegen in ganz außerordentlicher Weise in Anspruch genommen wurde und, wenn nicht alles trügt, in der nächsten Zukunft auf Grund neuer Steuergesetze auch in den Einzelstaaten in Anspruch genommen werden wird, drängt sich auch aus diesem Grunde die gebieterische Notwendigkeit auf, mit der sozialpolitischen Gesetzgebung in Deutschland auf lange hinaus Schluß zu machen.

Verlängerung der Waffenruhe.

Die Bukarester Konferenz hat gestern nur kurze, aber höchst verdienstliche Arbeit getan: sie hat auf den Vorschlag des Vorsitzenden Majorescu die Verlängerung des Waffenstillstandes um drei Tage beschlossen. Darauf vertagte sie sich auf heute nachmittag.

Uebrigens werden auch die jetzt schwebenden Fragen wieder dazu benutzt, gegen Deutschland und seine angeblichen Absichten zu hetzen. Französische Blätter und die edle Noweje Wremja veröffentlichen gleichzeitig Nachrichten, denen zufolge der deutsche Botschafter von Wangenheim dem Großwesir erklärt habe, Deutschland werde eine Besetzung Kleinasiens durch Rußland nicht dulden. Der Zweck dieser Meldung ist durchsichtig genug, und auch an amtlicher deutscher Stelle ist, wie die Köln. Ztg. erfährt, bereits erklärt worden, daß von einer solchen Erklärung nichts bekannt sei. Das internationale Hetzsyndikat wird sich auch in dieser Richtung noch weiter betätigen. Eine mit großer Reserve aufzunehmende Sofioter Meldung eines Berliner Blattes über ein Angebot Deutschlands, in der Adrianopelfrage zwischen Bulgarien und der Türkei zu vermitteln, scheint schon ein neuer Beweis für das oben Gesagte zu sein.

Paris, 4. August. Wie hier verlautet, hat Rumänien auf der heutigen Konferenz bei Verlängerung des Waffenstillstandes um drei Tage erklärt, daß es eine weitere Verlängerung der Waffenruhe von Donnerstag ab nicht zulassen werde. Da Bulgarien seinerseits seine Ohnmacht und die Notwendigkeit der Abrüstung einsieht, nimmt man an, daß der Friege am Freitag unterzeichnet sein wird.

Die Niederwerfung der Revolution in Südchina

ist nach einer Meldung der Kabelgrammgesellschaft aus Kanton so gut wie gesichert. Alle Truppenführer Kantons haben sich für Yuanschikai erklärt. Der General-

---

Haus Heidegg.

Von Hedda v. Schmid.

22) (Fortsetzung.)

Am Tage nach dem Begräbnis wurde das Testament des Freiherrn geöffnet. Frau Christa sollte auf Heidegg bleiben — einer seiner Söhne, Fabi voraussichtlich, das Gut verwalten. Nach dem Tode Frau Christas sollten ihre Söhne um Haus Heidegg losen.

Fabi sagte der Mutter, wie es stand. Sie würden Heidegg nicht halten können. Bis jetzt war er der einzige, der nicht von den Einkünften des Gutes zehrte. Editha hörte teilnahmslos zu. — Sie ging das alles ja nichts an. Was war ihr Heidegg! Keine Heimat, an der sie mit Liebe hing — hier entschied sich nur immer ihr Schicksal, um Qual und Verzweiflung in ihr Dasein zu bringen.

Da geschah etwas Unerwartetes: Erika, die sonst nie den Mund auftat, wenn's nicht gerade unbedingt nötig war, sagte plötzlich: „Nimm alles Geld, das mir gehört, Fabian, wir wollen Heidegg halten. Ueber die ersten schweren Zeiten wird mein Vermögen schon hinüberhelfen. Ich habe mich entschlossen, Heidegg nicht mehr zu verlassen, und ich brauche für mich so wenig."

Wer hätte das gedacht! Die Brüder schüttelten Erika die Hand, Frau Christa umarmte sie in tiefer Bewegung.

„In der Erika steckt doch mehr, als wir geahnt haben," sagte Diez nachher. Er hatte nun auch mehr Mut, Mutter Christel seine Schulden neuesten Datums zu beichten. Die letzten Schulden, Muttchen, sie sollte es ihm nur glauben, und er ginge doch nun fort, und das Leben am Gelben Meer war gewiß nicht so kostspielig, wie in K., der großen Garnison, wo die Offiziere den Mittelpunkt der Geselligkeit bildeten.

Nun war es glücklich heraus! Diez hatte sich damit geplagt, wie er der Mutter die Kunde von seiner Abkommandierung in die Mandschurei beibringen sollte.

„Noch haben wir ja goldenen Frieden," tröstete er die tödlich Erschrockene. „Denke nur, wie hübsch es ist, sich die Welt einmal in Asien anzusehen. Der Erika bringe ich einen kleinen Chinesen als Groom mit, — sie will sich ja ein Reitpferd kaufen — und Dir, Mutter, japanische Stickereien für Dein Wohnzimmer. Paß mal auf, Dein leichtsinniger Junge wird dort unten bei der „gelben Gefahr" noch ganz zahm und vernünftig."

Diez konnte, wenn er es darauf ansetzte, unwiderstehlich sein. Es gelang ihm auch heute, seine Mutter beinahe davon zu überzeugen, daß es für ihn eigentlich das größte Glück sei, nach Port Arthur zu kommen. Als er Nika seinen Abschiedsbesuch machte, traf er im früheren Kabinett der alten Gräfin, das die junge Herrin sich nun nach ihrem Gefallen eingerichtet hatte, Frau von Helmering und ihre Tochter.

Das süßliche Lächeln verschwand von Fräulein Elisabeths Zügen, als Diez gemeldet wurde. Sie hatte nämlich soeben Frau Christa um dieses „mißratenen Sohnes" willen „bedauert". Nun stand Diez in Lebensgröße vor ihr, noch ehe Nika Fräulein Elisabeth hatte entgegnen können: daß die Heidegger allesamt — auch der leichtsinnige Diez — ihre besten Freunde wären. Nika wurde den beiden Damen gegenüber so eisig, daß Frau von Helmering es für geboten hielt, ihren Besuch abzukürzen. Und sie war doch in der Absicht gekommen, ihres Sohnes Prinzipalin, „ihrer lieben, entzückenden Baronin", ihr Herz auszuschütten. Ja, sie, die arme, schwergeprüfte Mutter, litt so unendlich unter der unüberlegten Verlobung ihres Sohnes. Sie betete täglich darum, daß diese Verlobung zurückginge, aber Gaston war so zartfühlend, die Lösung müsse von Editha ausgehen. Ihr noch ungeklagtes Leid wie eine schwere Bürde mit sich schleppend, rauschte Frau von Helmering in die Inspektorwohnung zurück.

Gaston lag in seinem Zimmer auf der Chaiselongue und rauchte. Ein junger Foxterrier zerrte spielend an einem Briefblatt auf dem Teppich. „Sie ist eine Gans!" rief Helmering den Seinen entgegen, und letztere waren nicht im Zweifel, wen er damit meinte.

„Sie hat mir geschrieben," fuhr Helmering verärgert fort, „daß Erika, die Närrin, die längst reif für eine Nervenheilanstalt ist, all ihr Geld den Stiefgeschwistern hingeworfen habe. Ich solle es mir ja doch nicht zu Herzen nehmen, daß uns Erikas Geld verloren gegangen, und unser Plan, ein Gut zu kaufen, nun ins Wasser fallen müsse. Sie fürchte, ihr eigenes, verfügbares Vermögen würde nicht ganz ausreichen."

Gaston sprang wütend auf und begann im Gemach auf und ab zu laufen: „Als ob ich in der letzten Zeit überhaupt noch mit diesem lumpigen Gelde gerechnet hätte. Von einem Gutshof war längst nicht mehr die Rede zwischen uns. Editha phantasiert. Ich glaube, wenn ich ihr mit der Faust ins Gesicht schlüge, sie wäre imstande, mir dafür die Hand zu küssen."

„Man muß sich an ihre Familie wenden und die Karten aufdecken," sprach Frau von Helmering würdevoll. „Komm, Elisabeth, ich werde Dir eine Einladung an Editha und ihren Bruder Klaus diktieren. Ich sehe ja, lieber Gaston, daß Deine Mutter und Schwester energisch für Dich handeln müssen, damit Dir geholfen wird."

— — — — — — — — — — — — —

„Nika," sagte Diez, als die beiden einander in den hohen, bequemen Lehnsesseln der alten Gräfin gegenüber saßen, rauchten, und der Diener das Teetischchen hereingerollt hatte, „Du bist doch ein ganzer Kerl, und Deine kurzen Haare kommen mir wie ein Orden vor, den Du Dir selber gestiftest hast. Verzeih' — aber ich

Landesbibliothek Oldenburg

gouverneur ist nach kurzem Kampfe geflohen. Die Bevölkerung hat Freudenfeuer angezündet.

Hankau, 4. August. Die Aufständischen in der Provinz Kiangsi haben von Kanton, Huan und Anhui Verstärkungen erhalten. Ihre Zahl beträgt jetzt 25 000. Am Donnerstag und Freitag wurden sie in einer großen Schlacht zurückgeschlagen. Die nördlichen Truppen nahmen die wichtigen Stellen ein und haben sich dadurch die Ueberlegenheit verschafft.

Schanghai, 4. August. Bei den Wusungforts haben gestern nur Erkundungen stattgefunden, wobei vereinzelte Schüsse gewechselt wurden. Die Nordtruppen säubern jetzt die Gegend von Schanghai von den Rebellentruppen und verhandeln mit den jetzt noch in der Chinesenstadt stehenden 1500 Mann Rebellentruppen wegen der Uebergabe. Der Kommandeur der Rebellen ist nach Kanton geflohen. Neue Kämpfe finden dort nicht statt.

Die Krupp-Affäre vor dem Kriegsgericht

Die Strafanträge.

Berlin, 4. August. Kriegsgerichtsrat Dr. Well beantragte folgende Strafen: gegen Tilian neun Monate Gefängnis und Dienstentlassung, gegen Schleuder acht Monate Gefängnis und Degradation, gegen Hinst neun Monate Gefängnis und Dienstentlassung, gegen Schmidt sechs Monate Gefängnis, gegen Droese drei Monate Gefängnis, gegen Hoge drei Monate Festungshaft und keine Dienstentlassung, gegen Pfeiffer ein Jahr Gefängnis und Amtsverlust. Die Zeit der Untersuchungshaft beantragte der Anklagevertreter bei den Strafen nicht in Anrechnung zu bringen.

Verteidiger Dr. Wirth führte aus: Der Behauptung, daß Tilian seine Haltung geändert hat, muß auf das entschiedenste widersprochen werden. Nachteile seien für den Staat nicht entstanden, Bestechungen seien nicht erwiesen. Materielle Vorteile habe Pfeiffer von den gebotenen Mittagessen nicht gehabt, weil er bei seiner Mutter in fester Pension war. Spionage liege nicht vor. Er bitte höchstens um Haftstrafe. Dienstentlassung würde eine sehr harte Strafe darstellen.

Verteidiger Rechtsanwalt Barnau erklärt, daß er vollständig erschöpft sei und sein Plaidoyer heute nicht mehr halten könne.

Verteidiger Rechtsanwalt Grassow schließt sich dem mit an.

Verteidiger Rechtsanwalt Ulrich: Die Strafen für Hinst und Droege sind viel zu hoch. Die Angeklagten konnten nicht daran denken, daß sie sich eines Landesverrats schuldig machten. Sie lieferten doch nur für Krupp. Einer solchen Firma behilflich zu sein, konnte doch nicht mit Landesverrat in Verbindung gebracht werden. Krupp als Industrie-Unternehmer kam weniger in Betracht. Brandts Handeln entsprang vaterländischem Geiste. Was Krupp nicht geheim war, war auch ihm nicht geheim. Nun kommt die Frage der Bestechung. Brandt verstand es, in Fachunterhaltungen die Angeklagten auszuhorchen. Von Bestechung kann keine Rede sein, auch wenn es sich neben der Freihaltung um Barbeträge handele. Daß Brandt in der Untersuchungshaft vollständig zusammengebrochen ist, ist erklärlich. Den Angeklagten kann man glauben, daß sie für ein Mittagsmahl nicht ihre Offizierskarriere verkaufen würden. Und wenn ein Angeklagter Geld genommen hat, so ist ihm das auch nicht groß zu verübeln. Daß Hinst versucht haben soll, Brandt für sich zu interessieren, bitte ich auszuschalten. Wenn die Angeklagten auch gelegentlich mit Brandt gekneipt haben, so ist darin doch noch keine Kompensation für Leistungen zu erblicken. Droege hat sich höchstens einfachen Ungehorsam zuschulden kommen lassen, aus dem zudem Nachteile für das Reich nicht entstanden. Ich bitte, Tilian freizusprechen, höchstens aber auf eine Arreststrafe zu erkennen, bei Hinst höchstens auf Festungshaft. Eine Dienstentlassung der Angeklagten läßt sich nicht rechtfertigen.

Die Weiterverhandlung wird auf Dienstag 9 Uhr vertagt. Das Urteil ist für morgen mittag zu erwarten.

Vermischtes.

* **Przemysl,** 4. August. Das Hochwasser in Ungarn nimmt katastrophalen Charakter an. Przemysl ist zum größten Teil überflutet. Der Sanfluß steigt weiter. In einem nahebei gelegenen Dorfe flüchteten die Einwohner auf die Dächer. Ein Haus stürzte ein, ein Mann ertrank. In einer andern Ortschaft wurde eine Mühle samt Wehr weggerissen und 44 Häuser überflutet. Bei Jaroslau erreichte der Sanfluß 4,5 Meter. Der Fluß führt Getreide, Baumaterial und ganze Häuser mit sich.

* **Forschertod in Cochinchina.** Aus Saigon wird dem L.-A. telegraphisch gemeldet: Die französischen Leutnants Ayme und Montaigu von der Expedition zur geographischen Erforschung des Laos sind, als sie den Fluß Selalong mit einem Milizsoldaten und einem Eingeborenen überqueren wollten, ertrunken.

Neueste Nachrichten.

Norderney, 5. August. Auf dem hiesigen Sportplatz landete heute um 7 Uhr 5 Min. ein Eindecker mit Oberleutnant Steffen und Leutnant Callenberg. Um 7 Uhr 30 Min. landete ein Doppeldecker mit den Leutnants v. Hiddessen und v. Weyhs. — Die beiden Flugzeuge waren gegen 5 Uhr im Lockstedter Lager aufgestiegen, hatten die Elbe überflogen und mehrere ostfriesische Inseln passiert.

Berlin, 4. August. Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaisers, hat nach Abschluß eines dreisemestrigen Studiums an der Universität Straßburg gestern mittag Straßburg verlassen, zunächst um sich nach Homburg v. d. H. zu begeben. Prinz Joachim, der in der Armee den Rang eines Oberleutnants bekleidet, wird nach mehrwöchigem Urlaub, den er größtenteils in England zubringen wird, am 1. Oktober d. J. wieder beim ersten Garderegiment zu Fuß in Potsdam eintreten, nachdem er vorher noch an den Kaiserparaden in Posen und Breslau teilgenommen hat.

Berlin, 5. August. Die vorliegenden Berichte über die zu erwartende geringe Kernobsternte in Brandenburg haben die Landwirtschaftskammer veranlaßt, von der Veranstaltung der für die Zeit vom 31. Oktober bis 9. November geplanten Jubiläums-Obst- und Gartenbau-Ausstellung in Berlin Abstand zu nehmen. Die Obst- und Gartenbau-Ausstellung soll, eine gute Obst- und Gemüseernte vorausgesetzt, im Herbst nächsten Jahres stattfinden.

In den nächsten Tagen tritt der 15. Handwerks- und Gewerbekammertag in Halle a. d. Saale zusammen.

Die im Gipsbaugewerbe von Berlin und Umgebung beschäftigten Rabitz-Putzer, -Spanner und -Träger, organisiert im deutschen Bauarbeiterverbande, nahmen gestern abend einen Antrag an, wenn heute die erneuten Verhandlungen scheitern sollten, so habe am Mittwoch bei allen in Frage kommenden Firmen die Arbeit zu ruhen.

In Stettin beschloß der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine die Unterstützuno des Werftarbeiterstreiks mit allen Mitteln.

Auf dem Stahlwerk Thyssen in Hagendingen sollen wegen der ungünstigen Konjunktur Beamte und Arbeiter entlassen worden sein.

Hamburg, 5. August. Von Zollbeamten wurden zwei Fahrzeuge angehalten, die Doppelboden besaßen. Die Hohlräume enthielten 500 Behälter mit je fünf Kilogramm Sprit, die unverzollt aus dem Freihafen geschafft werden sollten.

Hamburg, 5. August. Ueber die Aufdeckung eines umfangreichen Spritschmuggels im Freihafen wird noch gemeldet, daß der Schaden, der der Zollbehörde erwachsen wäre, 70 000 ℳ betragen hätte. Die Hauptbeteiligten an dem Schmuggel sind bereits verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Düsseldorf, 5. August. Der stellenlose Kaufmann Görres drang in die Wohnung des Rentners Theegarten und gab fünf Revolverschüsse auf ihn ab, die jedoch fehl gingen. Der Täter hatte offenbar einen Raub geplant; er wurde verhaftet.

Kassel, 5. August. Gestern abend um 9 Uhr wurden vier Arbeiter in der Nähe des Eisenbahntunnels bei Hönsbach, die mit Gleisarbeiten beschäftigt waren, von Eilzuge Berlin-Kassel überfahren. Drei von ihnen wurden auf der Stelle getötet, der vierte wurde, tödlich verletzt, nach dem Bahnhof Bebra gebracht, wo er bald darauf starb. Die Getöteten sind Familienväter. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Mainz, 5. August. Ein Bootsunglück auf dem Rhein, das zwei Menschenleben forderte, hatte seine Ursache darin, daß das einem Steuermann in einem Nachen von einem Schleppdampfer zugeworfene Seil sich dem Manne um den Hals wickelte; dadurch verlor er die Herrschaft über den Kahn, der unter den Radkasten des Dampfers geriet und zertrümmert wurde.

London, 4. August. Zwei Unterseeboote, die an den Manövern teilgenommen haben, werden vermißt. Torpedobootzerstörer sind von Rosyth abgegangen, um nach den Booten zu suchen. Mitteilungen der Admiralität zufolge sind die Boote vermutlich deshalb noch nicht zurückgekehrt, weil ihnen unbekannt geblieben ist, daß die Manöver am Sonnabend unerwartet beendet wurden.

Bukarest, 4. August. In der heutigen Sitzung der Konferenz teilte Ministerpräsident Majoresku mit, er könne, was Bulgarien und Rumänien angehe, konkrete Vorschläge bringen. Alle zwischen Rumänien und Bulgarien schwebenden Fragen hätten eine endgültige Lösung erfahren. Nach Annahme des von Majoresku gemachten Vorschlages auf eine dreitägige Verlängerung des Waffenstillstandes wurde beschlossen, in gleicher Weise, wie auf dem Berliner Kongreß, informelle Zusammenkünfte der einzelnen Gruppen abzuhalten. Die erste dieser Zusammenkünfte fand heute nach mittags zwischen Majoresku, Venizelos und Pasitsch statt.

Bukarest, 4. August. (Wiener Korr.-Bur.) In der Besprechung, die heute nachmittag zwischen den Delegierten der Verbündeten und der Rumänen stattfand, beharrten nach Mitteilungen von griechischer Seite die Verbündeten auf ihren letzten Vorschlägen.

Konstantinopel, 4. August. Da dem englischen Geschäftsträger noch immer seine Instruktionen fehlen, ist die Demarche betr. Adrianopel heute nicht erfolgt.

Washington, 4. August. Staatssekretär Bryan erklärte bei Bekanntgabe des Rücktritts des Botschafters Wilson, die Haltung, die der Botschafter in den früheren Stadien der mexikanischen Revolution einzunehmen sich für verpflichtet gehalten habe, machte es schwierig für ihn, die Ansichten der jetzigen amerikanischen Regierung zu vertreten. Der Botschafter scheide am 14. Oktober von seinem Posten.

Die Associated Preß meldet: Staatssekretär Bryan kündigte an, daß der frühere Gouverneur von Minnesota, John Lind, als persönlicher Vertreter des Präsidenten Wilson nach Mexiko entsandt werde, um als Berater der dortigen amerikanischen Botschaft zu wirken. Lind werde in durchaus nicht offizieller Eigenschaft und ohne Beglaubigungsschreiben dorthin gehen. Dies gilt in amtlichen Kreisen als formelle Weigerung, Huerta anzuerkennen.

Hongkong, 4. August. Die kantonesischen Truppen haben in Intong gemeutert und ihren Befehlshaber getötet. Die Unabhängigkeitsproklamation wurde daraufhin aufgehoben und der Kapitän So als Nachfolger Tschangmingwings, der in Verkleidung Kanton verließ und sich auf einem englischen Dampfer nach Hongkong begab, zum Generalgouverneur ernannt.

---

kann auch in schweren Augenblicken des Lebens nie ganz ernst bleiben. — Ein Abschied auf Leben und Tod ist immerhin ernst, und wer weiß, ob wir noch einmal Gelegenheit haben werden, einander so gemütlich rauchend wie eben gegenüberzusitzen. Alle Japanerkugeln treffen ja nicht, aber wenn es wirklich losgehen sollte — man kann ja nie wissen, was einem passiert — so möchte ich jedenfalls nicht aus meinem unnützen Dasein scheiden, ohne erfahren zu haben, warum Du noch immer kurzes Haar trägst, Nika? — Eitel bist Du nicht — oder vielleicht doch — denn das Knabenhafte steht Dir verdammt gut."

„Diez, Du bist doch noch ganz der Alte," erwiderte Nika lachend und errötete dabei unwillkürlich.

„Frech? Was? Solche, die mir wohlwollen, behaupten, Frechheit stünde mir am besten."

Nika antwortete lachend: „Warum soll ich es Dir nicht sagen, aus welchem Grunde ich mein Haar nicht wachsen lasse? Zuerst bat Serge, mein Mann, mich darum, und dann wollte ich mich selbst stets daran erinnern, daß übereilte, dem Trotz entsprungene Handlungen uns nur lächerlich machen, — endlich aber, Diez," — Nika fuhr mit allen fünf Fingern ihrer Linken durch das weiche, dichte Gelock, — „ist es auch bequem."

„Von da an, wo Pastors Lenchen, meine alte Flamme, mir von Deiner Tat erzählte, gewann ich eine großartige Hochachtung vor Dir, Nika."

„Danke! Aber nun erzähl' mir von Deinem Leben."

„Was ist da viel zu berichten? Es tut mir leid, daß ich meinem alten Herrn die letzten Lebensjahre durch mein Schuldenmachen erschwert habe. Deine Großmutter hätte darüber gelacht und gesagt: „Recht so, daran erkennt man den Grandseigneur." Aber Mutter Christel hat viel weinen müssen meiner Streiche wegen. Lassen wir nun mich beiseite — mich interessiert es zu hören, wie Dein Lebenslauf gewesen ist, seit jener seligen Zeit, wo Du mir in schöner, nachbarlicher Freundschaft als Willkommensgruß die Zunge herauszustecken pflegtest."

„Diez, Du bist wirklich unverbesserlich."

„Schadet nichts, Nika, schenk' mir bitte noch eine Tasse Tee ein, und dann bin ich ganz Ohr."

Nika erzählte, daß ihr Gatte ihr die halbe Welt gezeigt habe. Durch ihre Schilderungen klang die innige Zuneigung, welche sie für Serge Lansky gefaßt hatte. „Er war die Güte selber," sagte sie wiederholt.

Auf dem Heimweg nach Heidegg dachte Diez über Nika nach: Da hatte die alte Gräfin doch noch in ihrer Sterbestunde etwas Gescheites zustande gebracht mit Nikas Zwangsverlobung. Listig war sie stets gewesen, die alte Dame, und hatte es verstanden, andere Leute zu ihrem Vorteil auszunutzen. Wie gut es Sergius Lansky gelungen war, den kleinen Wildfang Nika zu erziehen. Klug war sie von jeher gewesen— ohne Vorurteile, gerecht und freimütig. Sie sagte immer nur das, was sie empfand. — Aufrichtigkeit lag ihr übrigens im Blut, von der Großmutter her. Aber Nika würde Wehrlosen niemals wehe tun.

(Fortsetzung folgt.)

Oldenburg, 5. August. In Ipwege bei Golthorn ist die große Dampfmühle von Wiemken mit einem großen Teil des dort lagernden Getreides niedergebrannt. Ferner wurde in Huntlosen die Dampfmühle und Dampfsägerei von Krumland durch ein Großfeuer niedergelegt.

Berlin, 5. August. Die Sitzung des fünften Verhandlungstages im Prozeß Tilian und Genossen begann heute morgen 9,30 Uhr. Rechtsanwalt Grosso, der Verteidiger des Angeklagten Schmidt, schloß sich den gestrigen Ausführungen der übrigen Verteidiger an. Daß Liebknecht die Kornwalzer dem Kriegsminister übergab, dagegen lasse sich nichts sagen, aber von einem „Panama" dürfe man nicht sprechen. Die Beweisaufnahme habe ergeben, daß der Staat nicht geschädigt sei. Ein klassischer Zeuge sei Brand, der Verführer der Angeklagten, keineswegs. Wenn den Angeklagten Bestechungen vorgeworfen werden, so sei es andererseits doch möglich, daß ein alter Kamerad einem jüngeren unterstütze. Krupp hat in dem Kornwalzerbetrieb nichts besonders Geheimnisvolles erblickt; Krupp wollte nichts erfahren, was im Interesse der Landesverteidigung geheim bleiben müsse, er hatte nur kor-

Landesbibliothek Oldenburg

merzielles Interesse. Die Angeklagten waren sich, als sie dem Vertreter Krupps Nachrichten gaben, nicht bewußt, etwas Unrechtes zu tun. Verrat militärischer Geheimnisse kann unter keinen Umständen vorliegen. Es bleibt also nur Ungehorsam übrig, vielleicht mit der Erschwerung, daß aus ihm dem Staate ein erheblicher Nachteil erwachsen ist oder hat erwachsen können.

Kaiserslautern, 5. August. Gestern wurde in einem Walde der Gendarm Lindner, als er einem wegen Einbruchsstahls von der Staatsanwaltschaft gesuchten Mann namens Emil Kringel verfolgte, von diesem mit einer Browningpistole erschossen. Der Täter ist entkommen.

Petersburg, 5. August. Im Lager von Krasnoje-Selo stürzte heute vormittag ein Flugzeug mit dem Militärflieger Poli-Karpow und seinem Mechaniker infolge Beschädigung eines Flügels aus bedeutender Höhe ab. Beide Flieger wurden getötet.

Quebec, 5. August. Heute früh geriet auf der Isle de Orleans die hölzerne Hütte eines Lotsen in Brand. Die aus sieben Köpfen bestehende Familie des Lotsen kam in den Flammen um.

Mailand, 5. August. Der zweite Tag des Generalstreiks verlief sehr ruhig. Etwa dreißig Straßenbahnwagen halten den Verkehr mit dem Bahnhof aufrecht. Auch die Gasarbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Ein Zwischenfall ist nicht eingetreten.

Handelsteil.

Jever, 5. August. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 107 Stück Hornvieh, 8 Schafe und 208 Schweine. Auswärtige Händler waren recht gut vertreten, der Handel auf dem Viehmarkt war aber bei weitem nicht lebhaft genug. In Anbetracht der Zahl der anwesenden Käufer hätte der Umsatz doppelt so groß sein müssen. Die böse Euterkrankheit tritt dazu immer mehr auf; es ist also für den Viehbesitzer eine schlechte Zeit. — Der Schafmarkt war ohne Bedeutung. — Auf dem Schweinemarkt war das Geschäft gut. Man bezahlte für 4 Wochen alte Ferkel 16 bis 19 ℳ. Es blieb fast nichts unverkauft. — Nach auswärts wurden 8 Pferde und 75 Stück Hornvieh verladen. — Nächsten Dienstag Viehmarkt.

)(**Wittmund**, 4. August. Dem heutigen Viehmarkte war nur wenig Vieh zugeführt. Ferkel waren noch wieder in großer Anzahl angebracht. 4 bis 5 Wochen alte Tiere wurden mit 15 bis 19 ℳ bezahlt. Der nächste Viehmarkt findet am 25. August statt. An den beiden dazwischen liegenden Montagen finden Kleinviehmärkte statt. — Heute wurden verschiedene Ladungen hochtragendes Vieh nach auswärts verladen.

Sparkasse der Stadt Jever.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1913	223 727	ℳ 09	₰
Im Monat Juli sind:			
neue Einlagen gemacht	16 083	„ 85	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	27 835	„ 23	„
somit Bestand der Einlagen am 1. August 1913	211 975	„ 46	„
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien u. Kassenbest.)	216 450	„ 46	„

Fahrpläne.

(Gültig vom 1. Mai bis 30. September 1913.)

Von Jever nach Carolinensiel.

Jever	ab	8.25	9.58	1.44	5.10	9.23
Carolinensiel	an	9.06	10.39	2.25	5.41	10.04

Von Carolinensiel nach Jever.

Carolinensiel	ab	7.02	8.33	11.23	2.34	6.30	8.20
Jever	an	7.42	9.15	12.04	3.15	7.11	9.01

Von Jever nach Wilhelmshaven.

J. ab	5.21[1]	5.54	8.33	9.28	12.15	3.26	7.31	9.24	10.29
W. an	6.23	6.54	9.29	10.28	1.03	4.25	8.30[2]	10.26	11.22

[1] Werktags, Jever-Sande vom 15. Juni bis zum 30. Sept. täglich.
[2] Werktags; Sonn- und Festtags auch 8.25.
Werktags: Jever ab 7.21, Sande an 7.42, Wilhelmshaven an 8.11 abends.
Sonn- und Festtags: Jever ab 10.—, Wilhelmshaven an 10.51.

Von Wilhelmshaven nach Jever.

W. ab	6.55	8.48	12.34	12.40	1.05[2]	4.02	6.06[3]	8.18	11.10
J. an	7.48	9.50		1.30	3.03	5.03	7.—	9.17	12.12

[1] Sonn- und Festtags. [2] Sonn- u. Festtags, hält in Siebetshaus zum Aussteigen. [3] Werktags.
Werktags, vom 15. Juni ab täglich: Sande an 7.53, Jever an 8.23 morg.
Täglich: Sande an 8.04, Jever an 8.25 abends.

Von Jever nach Neuenburg-Ocholt.

Jever	ab	5.54	9.28	12.15	3.26	7.31
Sande	ab	6.38	10.06	12.55	4.05	8.11
Ellenserdamm	ab	6.55	10.20	1.09	6.28	8.26
Bockhorn	an	7.08	10.33	1.22	6.41	8.39
Bockhorn	ab	9.24	10.40	1.28	6.46	8.40
Zetel	an	9.32	10.48	1.36	6.54	8.48
Neuenburg	an	9.43	10.57	1.46	7.03	9.58
Bockhorn	ab	7.14	10.36	1.32[1]	6.46	—
Westerstede	an	7.51	11.16	2.06[1]	7.20	—
Ocholt	an	8.26	11.42	—	7.42	—

[1] Werktags.

Von Ocholt-Neuenburg nach Jever.

Ocholt	ab	—	7.30	—*1.15	1.33†	—	8.43
Westerstede	ab	—	7.50	—	2.—	7.20[2]	9.—
Bockhorn	an	—	8.28	—	2.48	7.53[2]	9.35
Neuenburg	ab	5.09[1]	8.06	11.35	2.28	7.22[1]:7.25[2]	9.18[2]
Zetel	ab	5.20[1]	8.21	11.56	2.39	7.36[1]:7.39[2]	9.29[2]
Bockhorn	an	5.27[1]	8.30	12.05	2.46	7.45[1]:7.48[2]	9.36[2]
Bockhorn	ab	5.30[1]	8.38	12.12	2.52	7.49[1]:7.55[2]	10.—[2]
Ellenserd.	ab	5.47[1]	9.01	12.33	3.09	8.26	11.14
Sande	ab	7.18	9.19	1.—	4.31	8.47	11.40
Jever	an	7.48	9.50	1.30	5.03	9.17	12.12

[1] Werktags. [2] Sonn- und Festtags.
* 25. Juli bis 18. August.
† 1. Mai bis 24. Juli, 19. August bis 30. Septbr.

Von Jever nach Bremen.

Jever	ab	5.21[1]	5.54	9.28	12.15	3.26	7.31	9.24
Sande	an	5.57	6.27	9.58	12.42	3.53	7.58	9.51
Sande	ab	6.11	6.38	10.06	12.55	4.05	8.11	10.04
Oldb.	an	6.55	7.50	11.09	2.04	5.15	9.20	10.48
Oldb.	ab	7.00	8.04	11.27	2.21:2.30	5.28:6.03	9.33	10.56
Brem.	an	7.52	9.19	12.26	3.16:3.58	6.21:7.28	10.54	11.44

[1] Jever-Sande Werktags, vom 15. Juni an täglich.

Von Bremen nach Jever.

Bremen	ab	5.58	6.23	10.08	1.12	1.53	5.05	6.14	8.32
Oldenb.	an	6.48	7.41	11.10	2.38	2.48	6.27	7.06	9.52
Oldenb.	ab	7.02	8.—	11.28	3.06	2.54	7.23	7.16	10.08
Sande	an	7.49	9.09	12.41	4.18	3.29[2]	8.34	8.—	11.22
Sande	ab	7.53[1]	9.19	1.—		4.31	8.47	8.04	11.40
Jever	an	8.23	9.50	1.30		5.03	9.17	8.25	12.12

[1] Werktags, vom 15. Juni ab täglich.
[2] Hält nur vom 15. Juni ab in Sande.

Dampferverbindg. **Wilhelmshaven-Eckwarderhörne.**

Wilhelmsh.	ab	6.35	10.00	2.00	3.50[1]	5.05	7.25[2]	9.25
Eckwarderh.	an	7.05	10.30	2.30	4.20	5.35	7.55	10.—
Eckwarderh.	ab	8.40	12.05	3.15	4.25[1]	6.45	8.05[2]	10.05
Wilhelmsh.	an	9.10	12.35	3.45	4.55	7.15	8.35	10.40

[1] Nur an Sonn- und Festtagen und Mittwochs.
[2] Nur an Sonn- und Festtagen.

Ein gutes Hausmittel gegen alle Hautunreinigkeiten, Pickel, Mitesser oder Ausschläge ist **Obermeyers Medizinal-Herba-Seife.** Dieselbe hat sich nach vorliegenden Attesten von Aerzten und Laien selbst bei chronischen Hautübeln auch da noch glänzend bewährt, wo andere Mittel versagten. Ein Versuch ist mit nur wenig Kosten verbunden, da das Stück **Herba-Seife** nur 50 ₰ kostet. Erhältlich ist dieselbe in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Amtliche Anzeigen.

Vom **1. Mai 1913** an verkehren auf der Strecke **Sande-Jever** unter anderen während der Nachtzeit folgende Züge:

Stationen		Mgs. 71 Personenzug
Jever	Abf.	5 21
Heidmühle	„	5.35
Ostiem	„	5.41
Sanderbusch	„	5 51
Sande	Ank.	5 57

Stationen		Abends 10 Perszg.	Abends 735* Lok.
Sande	Abf	11 40	11 58
Sanderbusch	„	11 47	12 03
Ostiem	„	11.56	12.12
Heidmühle	„	12 02	12.15
Jever	Ank	12 12	12 24

* Nur an Sonn- und Festtagen.

Für diese Nachtzüge findet mit Genehmigung Großh Ministeriums der Finanzen bei Berücksichtigung der für dieselben vorgeschriebenen Fahrgeschwindigkeit von 30 Klm. in der Stunde nach § 3 (3) und den Bestimmungen für Nebenbahnen des § 46 (5) der Betriebsordnung, gültig vom 1. Mai 1905, eine Bahnbewachung u. Bedienung der Schranken der auf Oldenburgischem Gebiete gelegenen Strecken nur an folgenden Uebergängen statt:

Strecke Sande-Jever.

Chausseeübergänge bei Posten 1 zwischen Sande und Sanderbusch, bei Sanderbusch, bei Heidmühle und bei Posten 8 zwischen Heidmühle und Jever sowie beim Dauenschen Uebergang zwischen Sanderbusch und dem Ems-Jadekanal und den Uebergängen bei Ostiem und östlich der Station Heidmühle.

Im übrigen entfällt die Bewachung der Strecke und die Bedienung der Schranken für die vorgenannten Züge, ihre Annäherung an die unbewachten Wegeübergänge wird durch das Läutewerk der Lokomotive angezeigt und jeder Zug vor der Abfahrt der nächsten Station auf der elektr. Glockenleitung geläutet werden.

Oldenburg, im April 1913.
Großh Eisenbahndirektion.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 7. August d. J. nachm. 3 Uhr
sollen bei der Wohnung des Werftarbeiters Friedr. Wittenfeld in Klosterneuland öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

4 kleine Schweine, 13 Hühner, 1 Plüschsofa, 1 Vertikow, 3 Bände Platen Heilmethode und 2 Wandbilder.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 7. August d. J. nachm. 3 Uhr
sollen in Schulz Wirtshause zu Himmelreich

1 Haufen neues Bauholz, 1 Sofa mit rotem Bezug, 1 Kaffeetisch, 1 Regulator, 1 Sofatisch und 1 Damenfahrrad

— einem anderen abgepfändet — öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 6. August d. J. nachm. 3 Uhr
sollen bei der Wohnung des Dachdeckermeisters Carl Dörr in Sanderbusch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1 Spiegelschrank mit Spiegel, 1 rotgemustertes Plüschsofa, 1 Sofatisch und 1 Serviertisch.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Amtsverbandssache.

Wegen Umpflasterungen ist der Verkehr auf der Amtschaussee Strecke Mederns-Tengshausen vom 5. d. M. an auf etwa 8 Tage erschwert.

Hohenkirchen. F. Mammen, Vertrauensmann.

Vermischte Anzeigen.

Bestes reinfarbiges, 8 Tage altes Kuhkalb zu verkaufen.
Moorhausen. Joh. Oltmanns.

Beste 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Inhausersiel. J. Harms, Gastwirt.

Zwei Ziegenlämmer, vier Monate alt, zu verkaufen.
G. Popken.
Jever, Ziegenreihe.

Anzukaufen gesucht ein sechs- bis zehnjähriges Arbeitspferd. Dasselbe muß zugfest und autofromm sein. Bitte um Offerten mit Preisangabe.
Warfreihe. Louis Blohm.

Zu kaufen gesucht
ein 3- bis 5jähriges Pferd, als Klepper passend. Abnahme gleich.
Sengwarden. Bernh. Ihnken.

Größ. Bauplatz ges. in Schortens. Ausf. Off. mit Preis erb. unter M. an die Exped. d. Bl.

Herr Schmiedemeister Folkers in Funnix beabsichtigt seine im Dorfe Funnix an der Landstraße schön belegene

Besitzung,

bestehend aus dem Hause mit großem Stallraum für Vieh und Schweine, einem schönen Obst- und Gemüsegarten,

zum Antritt auf den 1. Mai 1914 im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Mein Auftraggeber betreibt neben dem Schmiedegeschäft eine Fahrradhandlung mit gutem Erfolge.

Auf Wunsch des Käufers kann der Besitzung Land nach Belieben in Pacht zugelegt und somit auch eine Milchwirtschaft in größerem Umfange betrieben werden.

Termin habe ich auf

Mittwoch den 13. d. Mts. nachmittags 4 Uhr

in der Wübbenaschen Gastwirtschaft in Funnix anberaumt.

Die Hälfte des Kaufpreises kann dem Käufer gegen übliche Zinsen hypothekarisch belassen bleiben.

Wittmund, 4. August 1913.
Fr. Eggers,
Königl. Auktionator.

Zu pachten gesucht im Jeverlande eine gut gehende Wirtschaft, wo späterer Kauf nicht ausgeschlossen ist. Ev. auch sofort Kauf. Offerten erbeten unter K. S. an die Exped. d. Bl.

Suche einen angekörten Eber anzukaufen. Offerten erbeten.
P. Luiken.
Pett bei Fedderwarden.

Zweiter Termin zur öffentlichen Versteigerung der den Erben des weil. Schiffskapitäns Johann Borchers von Hooksiel gehörenden, daselbst neben der Schule angenehm belegenen

Besitzung,

bestehend aus einem in bestem baulichen Zustande befindlichen und bequem eingerichteten Privathause und einem schön eingefriedigten Garten zur Größe von 12 Ar 52 Qum., wird angesetzt auf

Freitag den 8. August nachm. 5½ Uhr

in J. B. Reiners Gasthofe zu Hooksiel.

Käufer werden hiermit eingeladen.

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Gesucht auf sofort ein Dienstmädchen. Frau Daniel de Levie.
Jever, Steinstraße.

Gesucht ein Stundenmädchen bei Kindern auf 2 bis 3 Wochen.
Frau Auguste Andrée.

Einzelner Herr sucht zum 1. Sept. oder 1. Oktober Wohnung mit voller Pension in Jever, am liebsten unten. Offerten unter A. 25 an die Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Oktober oder später einen **zuverlässigen, soliden Wagenknecht.**
Wieselser Mühle bei Jever.
W. Struckmann.

Suche noch einige
Maurer.
Schortens. Joh. Held.

Mädchen
zum Oktober oder November sucht Frau Postdirektor Unversehrt.
Jever.

Landesbibliothek Oldenburg

Photographische Apparate und Bedarfsartikel in großer Auswahl. **Dunkelkammer.**
Kreuz-Drogerie.

15 billige Tage 15

bei

Julius Schwabe, Jever.

Ihr eigenes Interesse erfordert es, von untenstehendem enorm billigen Angebot ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Nur solange der Vorrat reicht!

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Herren-Anzüge, ein- und zweireihig, elegante Verarbeitung, reguläre Ia Ware,	jetzt 13,	jetzt 16,	jetzt 20,	jetzt 25, 30, 38 Mk. usw.

Ein Posten etwas im Schaufenster gelittener Herren-Anzüge früher bis 50 Mk., jetzt **15** Mark.

Ein Posten eleganter **hochmoderner Gummi-Mäntel** jetzt 22 Mk.

Ein Posten Ia elegantcr **Sportleinenjoppen**

jetzt	Serie I	Serie II	Serie III
	3,50	4,50	5,50

Ein grosser Posten **Oberhemden, Einsatzhemden,** spottbillig, jetzt Stück 2,25 Mk.

Ein Posten hocheleganter **Westengürtel** jetzt Stück 1,25 Mk.

Ein Posten farbiger **Herrenwesten**

jetzt	Serie I	Serie II
	2,—	3,50

Ein Posten **Kinder-Anzüge** Serie I, feinster blauer Cheviot, Blusenform, früher bis 14 Mark, jetzt Stück 6 Mark.

Ein Posten hochmoderner solider Kinder-Anzüge, Kadettfasson, sowie Prinz-Heinrich-Form, jetzt Gr. 1—6: 4,50, 5,75, 7,50 Mk.

Waschblusen, Waschanzüge, Waschhosen, Sporthemden usw. zur Hälfte des bisherigen Preises.

Ein Posten **Lodenhüte,** chicke Fasson, Stück 1 Mark.

Jedes Stück wird auf Verlangen aus dem Fenster genommen. Streng reelle, aufmerksame Bedienung.

Jever. Julius Schwabe.

Wir besorgen die **Bezahlung** von

Steuern, Abgaben, Sporteln, Pachtgeldern, Zinsen usw.

bei allen öffentlichen Staats- und Gemeindekassen **kostenfrei,** nur soweit letztere kein Bankkonto führen lediglich unter Berechnung der etwaigen Auslagen für Zusendung durch die Post.

Bei der Einzahlung an uns oder Auftragserteilung sind die Nummer des Hebungsregisters, der Betrag und der Name des Zahlungspflichtigen genau anzugeben, wenn möglich durch Ueberreichung der Zahlungs-Aufforderung.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

nebst Niederlassungen.

Schützensache.

Donnerstag den 8. d. M. Ausflug des Schützenvereins mit Damen zum Wittmunder Schützenfest. Angetreten wird in voller Uniform mit Fahne ohne Waffen. Abfahrt um 1 Uhr 30 Min. nachmittags. Freie Fahrt wird gewährt. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

H. B. Albers,
Hauptmann.

Auswanderern nach Amerika erteile unentgeltliche Auskunft.
H. O. Tiarks, Schortens.

Kaufen Sie eine Uhr von der Uhrenfabrikations- und Handelsgesellschaft

Union Horlogère Biel-Genf-Glashütte i. S.

Die Uhren sind gut.

B. J. Hajen, Uhrmacher,
Mitglied und Vertreter für Jever und Umgegend.

Das diesjährige

Schützenfest zu Wittmund

findet statt am **7., 8. und 10. August.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

der Vorstand des Schützenvereins Wittmund.

Blumentöpfe, Buttertöpfe, Einmachetöpfe und alles andere Steinzeug
empfiehlt **Friedr. Gerdes,** vorm. J. H. Bruns.

Prima Wachtelbohnen
1 Pfd. 18 Pfg.
empfiehlt **Friedr. Gerdes,** vorm. J. H. Bruns.

Bekannte Hamburger **Augen**
stärkt und erfrischt wunderbar Dr. Buflebs Augenwasser **Destillat** aus vortrefflichen Kräutern à Fl. 50 Pfg. Nur bei **F. Busch, Hofapotheke.**

Stutbuchsache.

Füllenbrenntermine:
Jever August 8 nachm. 3 Uhr bei Schmiedemeister Albers,
Schortens August 9 vorm. 10 Uhr,
Cleverns August 9 nachm. 1 Uhr,
Wiefels August 9 nachm. 6 Uhr.

Die Vorführung der Füllen von Ganges, Ellenberg u. Eduard vor Großh. Körungskommission findet auf dem Marktplatz in Jever statt am 8. Aug. nachm. 2½ Uhr

Quanens. C. Habben.

Stutbuchsache,

Bezirk 36.

Das Vormerken der diesjährigen Nachzucht (Füllen) findet statt Montag den 11. August vormittags 9 Uhr bei der vormals Sauer-essigschen Schmiede zu Wiarder-Altendeich; nachmittags 4 Uhr in Waddewarden.

Horsiens. Der Obmann: W. Memmen.

Stutbuchsache,

Bezirk 36.

Besitzer der Nachzucht (Füllen) der Hengste **Ganges** u. **Ellenberg** sind **verpflichtet,** dieselben Freitag den 8. August vorm. 9 Uhr in Hohenkirchen der Großherzoglichen Körungskommission vorzuführen.

Die Vorführung gilt auch als Brenntermin für die in Betracht kommende Nachzucht des Bez. 36.

Horsiens. Der Obmann: W. Memmen.

Stutbuchsuche,

Bezirk 37.

Füllen des 37. Bezirks, welche von den Hengsten Ganges und Ellenberg abstammen, sind Freitag den 8. August vorm. 8 Uhr zum Brennen, um 9 Uhr zur Nachzuchtbesichtigung durch die Großherzogl. Körungs-Kommission in Hohenkirchen vorzuführen. Nicht vorgeführte Füllen sind tierärztlich zu entschuldigen. Es können auch von anderen Hengsten abstammende Füllen gebrannt werden, doch werden im September die üblichen Brenntermine abgehalten.

Landeswarfen. Gralf Popken, Obmann.

Tanzverein Sengwarden.

Sonnabend den 9. Aug. abends 8 Uhr **Uebung,** wozu auch die auswärtigen früheren Schüler und Schülerinnen von Tanzlehrer Reents freundl. eingeladen sind.

D. V. u. D. Duden.

Spar- und Darlehnskasse

(e. G. m. unbeschr. H.)

in Gande.

Wir vergüten für Spareinlagen 3½ Proz., für Einlagen mit sechsmonatiger Kündigung 4 Prozent, für Guthaben in laufender Rechnung 3½ Prozent.

Kassenstunden wochentags von 3 bis 7 Uhr beim Rendanten H. Harms. Der Vorstand.

Tanz-Unterricht in Rüstersiel.

Beabsichtige Freitag den 8. Aug im Saale des Herrn Wiggers einen **Tanzkursus für Erwachsene** zu eröffnen. Gefl. Anmeldungen am 8. August abends von 7 Uhr ab im oben genannten Lokal erbeten.

P. Schmuck, Tanzlehrer.

Familien-Anzeigen.

Geburtsanzeigen.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen an

W. Hübner und Frau.

Jever, 4. August 1913.

Statt Ansage.

Uns wurde heute ein Junge geboren.

H. Becker und Frau.

Gr.-Tammhausen, 3. Aug. 1913.

Todesanzeigen

Es hat dem lieben Gott gefallen, gestern nachmittag unsern lieben, kleinen Sohn und Bruder

Theodor Johannes

im zarten Alter von 7 Wochen zu sich in sein Himmelreich zu nehmen, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

Adolf Schrader und Familie.

Jever, Steinstraße,
1913 August 5.

Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 4 Uhr statt.

Gestern abend starb unerwartet durch einen Unglücksfall unser lieber, guter Vater und Großvater, **der Proprietär**

Wilke Harms,

in seinem 80. Lebensjahre, welches wir mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen.

G. Harms und Familie.

Stummeldorf, 3. August 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 6. August nachm. 4 Uhr auf dem Friedhof in Sillenstede statt.

Eibenhausen, den 4. August 1913.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Gesche Catharina Wolken
geb. Specht

in ihrem 61. Lebensjahre.

Dies bringen mit der Bitte um Teilnahme zur Anzeige

Johann Wolken
nebst Kindern und Enkeln.

Beerdigung Donnerstag den 7. August nachmittags 5 Uhr auf dem Friedhof in Reepsholt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 18? Mittwoch den 6. August 1913 123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 4. August. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: zum 1. Oktober d. J. den wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium in Birkenfeld, Peil, zum Oberlehrer an der genannten Anstalt zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, dem Königlich Preußischen Generalstabsarzt der Armee und Chef des Sanitätskorps, Professor Dr. von Schjerning, Exzellenz, „das Ehren-Großkreuz" zu verleihen.

Jever, 5. August.

* **Eine Sonderfahrt nach Norderney** wird am kommenden Sonntag, 10 August, von der Eisenbahndirektion veranstaltet. Die Fahrt beginnt in Wilhelmshaven 6.50 Uhr vormitt., ab Sande 7.06, ab Jever 7.27, ab Wittmund 7.45, ab Norddeich 9.25, an Norderney 10.05 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt um 7.05 abends, so daß die Ankunft in Jever 10.22 abends geschieht. Der Fahrpreis ist sehr niedrig gestellt, die Rückfahrkarten ab Jever kosten: 2. Klasse 4,50 M, 3. Klasse 3,20 M. Die Fahrkarten können vom 6. August ab gelöst werden.

(-) Nachdem uns erst am Sonnabendabend Gelegenheit geboten wurde, ein Flugzeug (Zweidecker), das durch Motordefekt bei unserer Stadt zum Landen gezwungen war, aus nächster Nähe zu besichtigen, wurde uns heute morgen gegen 6.30 Uhr schon wieder der schöne neue Anblick, **zwei Flugzeuge** dahinschweben zu sehen. Das erste, ein Eindecker, machte mit seiner kolossalen Seiten- und Schwanzsteuerung ganz den Eindruck eines Riesenvogels. Etwa zehn Minuten später folgte das zweite, ein Zweidecker, und wie es schien, mit zwei Insassen. In ruhigem Fluge und beträchtlicher Höhe steuerten beide in nordwestlicher Richtung der Küste zu.

*) **Postpersonalien.** Es haben bestanden die Prüfung zum Postassistenten der Postanwärter Pfosch in Weener. Uebertragen ist eine Ober-Postsekretärstelle dem Postsekretär Exler aus Wilhelmshaven in Gera. Versetzt sind die Postassistenten Abeln von Stollhamm nach Rastede; Ahlers von Meppen nach Papenburg; Cremer von Hude nach Stickhausen; Ehlers von Wilhelmshaven nach Rüstringen; Prunst von Ostercappeln nach Neuenkirchen, Schierenbeck von Oldenburg nach Rastede und Schnieder von Quakenbrück nach Löningen.

Vom Lande. Die Zeit, wo die Dreschmaschinen brummen, ist wieder da. Teilweise haben die Landwirte die Wintergerste, die jetzt von den Maschinen gedroschen wird, beim Hause in Haufen gefahren, teilweise aber sparen sie sich die Arbeit und fahren das Getreide vom Lande gleich an die Maschine heran. Während der Zeit, wo die Dreschmaschinen auf dem Lande in Tätigkeit sind, sind die Landstraßen mit allerhand Gestalten bevölkert. Auf den Dörfern, in den Ortschaften und in einzelnen Häusern, die an den Hauptverkehrswegen liegen, bilden die sogenannten Fechtbrüder im Sommer eine wahre Landplage. Besonders schlimm ist es dort, wo kein Hüter der öffentlichen Ordnung vorhanden oder weit entfernt ist. Recht anspruchsvoll sind dort mitunter die Bitten der „arbeitswütigen" Männer, besonders dann noch, wenn sie merken, daß die Frau allein zu Hause ist. Es dürfte daher ratsam sein, während dieser Zeit die Haustüren verschlossen zu halten oder mit Sicherheitsketten zu versehen und auf Sachen, die draußen stehen oder hängen, besonders Kleidungsstücke und Schuhzeug, scharf zu achten. — An vielen Stellen ist man bereits dabei, den Roggen zu scheeren, und es wird nur noch kurze Zeit dauern, bis auch der Hafer reif ist.

* **Rüstersiel,** 3. August. Der Kriegerverein hielt am 2. d. M. seine gut besuchte Monatsversammlung ab. Beschlossen wurde, am 23. August dem Kriegerverein Fedderwarden einen Besuch abzustatten und sich am 25jährigen Stiftungsfeste des Vereins Sillenstede zu beteiligen. — In der gestrigen Versammlung des Turnvereins Eiche wurde beschlossen, am 21. September das Stiftungsfest mit Rekrutenabschiedsfeier abzuhalten. — Im Hafen angekommen Tjalk Hoffnung, Schiffer A. Pohl, mit Braunkohlen von Harburg für die Firma Fr. Pieper zu Kniphausersiel. Tjakl Gerhard, Schiffer Heiken, ist mit einer Ladung Steinbrocken nach Norderney abgesegelt; Tjalk Drei Gebrüder, Schiffer J. Hoffmann, leer von Norderney, ladet Mauersteine nach dort zurück. — An der Hundertjahrfeier des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 (15., 16. und 17. August) werden sich zehn Kameraden vom hiesigen Kriegerverein beteiligen. — Das von der Beilschmidtschen Musikkapelle aus Rüstringen am Freitag bei Namken gegebene Konzert war gut besucht und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

* **Oldenburg,** 4. August. Die finanzielle Bedeutung der Schweinemastanstalten für das platte Land und im engen Zusammenhang damit auch für die Gewerbetreibenden erhellt aufs klarste aus nachstehenden Zahlenangaben, die den N. f. St. u. L. mitgeteilt werden: In den beiden Amtsbezirken Vechta und Cloppenburg werden bei niedriger Veranschlagung durchschnittlich jeweilig 100 000 Schweine gemästet. Da im Jahre mindestens ein doppelter Wechsel erfolgt und ein gemästetes Schwein (za. 100 Kilogramm) nach heutigen Preisen 120 M kostet (gleich 60 M für 100 Pfund Lebendgewicht), so beläuft sich hiernach der Jahresumsatz auf rund 24 000 000, schreibe vierundzwanzig Millionen Mark, eine respektable Summe, zumal wenn man bedenkt, daß sie in der Regel größtenteils im Lande verbleiben dürfte. Da gilt das alte Sprichwort: „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt", zumal in den in Frage kommenden Bezirken die Industrie nur eine untergeordnete Rolle spielt.

* **Oldenburg,** 4. August. Die Dampferfahrt des Landesvereins für innere Mission, die am kommenden Sonntag um 2,50 M für die Person nach Bremen veranstaltet, hat einen derartigen Zuspruch gefunden, daß noch ein zweiter Dampfer gemietet werden mußte. — Unter dem Verdacht der Genickstarre ist ein Mann des Artillerieregiments ins Lazarett geschafft worden.

Westerstede, 4. August. Die Roggenernte ist in vollem Gange. Auf dem hiesigen Esche wird der Roggen gleich gedroschen. Es ist das ein vereinfachtes Verfahren und für die Landwirte und für manchen kleinen Mann eine Ersparnis an Zeit und Kosten.

* **Eckwarden.** Am Sonnabend fand die Auktion für Landwirt Fr. Rüdebusch zu Altendeich durch Herrn O. F. Kuck in Schweewarden statt. Es hatten sich viele Kaufliebhaber von nah und fern, auch aus dem Jeverlande, der Friesischen Wehde und Ostfriesland eingefunden. Es wurden ansehnliche Preise erzielt. So u. a. bedangen Kühe 450 bis 750 M, zweijährige Quenen 450 bis 615 M, Rindochsen bis 430 M, Kuhrinder bis 450 M, Kuh-, Ochs- und Bullkälber 170 bis 330 Mark, Pferde: 17jähr. Stute mit Füllen 990 M, 13jähr. Stute mit Füllen 2350 M, dreijährige Stute 2250 M, zweijährige Stute 1000 M, Stutenter 1020, 880, 800, 760, 650 und älteres Arbeitspferd 500 M, Schafe 45 bis 77 M; Früchte, als: Bohnen pro ½ Hektar 196 und 146 Mark, Hafer pro ½ Hektar 203 M, Weizen pro ½ Hkt. 190 M, Nachgras pro ½ Hektar bis 30 M.

Aus den Nachbargebieten.

.:. **Wilhelmshaven,** 4. August. Ein hiesiger Einwohner kam auf den Gedanken, sich einmal von England Fleischwaren kommen zu lassen. Gedacht, getan! Die Bestellung ging ab, und nach mehreren Tagen traf die Sendung ein. Der Empfänger machte erst ein langes Gesicht, als er die Rechnung durchsah, dann aber ein noch längeres, als er an den Würsten einen kleinen Zettel fand, auf dem der Name einer ammerländischen Fleisch- und Wurstwarenfabrik vermerkt stand. — Warum in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah'!

Wilhelmshaven, 4. August. Die Schiffsjungen- und Kadettenschulschiffe Viktoria Luise und Hansa sind nacheinander mit einem Zwischenraum von einigen Tagen aus den nordischen Gewässern kommend hier eingetroffen; der Schulkreuzer Hertha wird noch erwartet. Die Schiffe rüsten sich hier für Auslandsreisen aus und zwar gehen Vineta und Hertha auf mehrmonatliche Reise nach Westindien, während Viktoria Luise und Hansa im Mittelmeer Kreuzfahrten unternehmen werden.

* **Emden.** Verschiedene Oldenburger haben bei dem Wettbewerbsausschreiben, das der Beamten-Bau- und Wohnungsverein hier zur Erlangung von Bauentwürfen veranstaltet hat, Preise bezw. Anerkennungen erhalten und zwar: Architekt Schollenberger in Varel, die Architekten Hülse und Dusemund in Rüstringen sowie, wenn man Wilhelmshaven dazu rechnen will, Architekt Freugang in Wilhelmshaven.

Obst- und Gartenbauverein.

Mittwoch, 6. August, werden za. 20 Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins für Jever und Jeverland einen Sommerausflug machen, um die Anlagen in der Hammheide bei Oldenburg — Obst- und Gemüsekulturen — sowie die gärtnerischen Anlagen der Stadtgemeinde Oldenburg und des Schloßgartens in Augenschein zu nehmen. Ferner werden sie in Rastede Station machen, um dem Vorstandsmitgliede des Gartenbauvereins, Herrn Kunst- und Handelsgärtner Kraatz in Rastede, einen Besuch abzustatten und dessen Kulturen sowie den dortigen Schloßgarten zu besichtigen. Die Herren Hofgärtner Immel und Landesobstgärtner Walter haben sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, die Führerschaft zu übernehmen. Die Herren fahren mit dem Frühzuge **5 Uhr 54 Min.** von Jever nach Oldenburg, wo Wagen bereit stehen, um nach der Hammheide zu fahren. Nach der Besichtigung der Kulturen fahren die Herren nach Oldenburg zurück. Alsdann werden die Wallanlagen, der Cäcilienplatz und der Schloßgarten (u. a. die Blütenpracht hervorragender großblumiger Heliotrop, das Teppichbeet mit dem Oldenburger Wappen usw.) besichtigt werden. Dann wird im Neuen Hause eine längere Rast gemacht und zu Mittag gespeist. Herr Juckenack im Neuen Hause wird alles in bekannter guter Weise vorbereitet haben. Außerdem wird unterwegs für die nötigen Erfrischungen gesorgt werden. Um 3 Uhr 10 Min. geht es von Oldenburg mit der Bahn nach Rastede, wo Freund Kraatz die Führung übernehmen wird. Wir wünschen und erhoffen gutes Wetter und eine fröhliche Fahrt. Ein Jeder wird dabei seine Wissenschaft bereichern und im Obst- und Gartenbau-Verein zur Förderung seiner Zwecke verwerten können. H. Lampe.

Vermischtes.

* **Anschläge auf Eisenbahnzüge.** Ein Bahnattentat wurde nachts in der Nähe von Station Oberrad bei Offenbach versucht, indem unbekannte Frevler in eine Weiche ein Schienenstück von etwa zwei Meter Länge legten, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Glücklicherweise wurde das Hindernis rechtzeitig entdeckt und beseitigt. Seit kurzer Zeit ist dies der vierte Anschlag, der im Bezirk Frankfurt a. M. versucht wurde.

* **Massenfälschungen türkischer Universitätszeugnisse.** Dem Armenierblatt Schaut zufolge ist vom Unterrichtsministerium in Konstantinopel gegen 1586 Studenten vorgegangen, die mit gefälschten Zeugnissen in die Universitätslaufbahn eintraten. Zwölf Personen sind bereits als Fabrikanten der falschen Dokumente festgestellt worden.

* **Newyork,** 3. August. Ueber die gestrige Explosion auf der East Brookside-Kohlenzeche bei Pottsville im Staate Pennsylvania wird heute gemeldet, daß die Zahl der Todesopfer glücklicherweise erheblich geringer ist, als ursprünglich angenommen wurde, und sich im ganzen auf achtzehn beläuft. Das Unglück ist auf die vorzeitige Explosion eines Sprengschusses zurückzuführen, bei der sogleich dreizehn Bergleute ihr Leben verloren. Sofort ging eine aus fünf Mann bestehende Rettungsmannschaft nach der Unglücksstelle ab. Gerade als die Kolonne ankam, ereignete sich eine zweite Explosion. Alle fünf Mitglieder der Rettungsexpedition wurden zerschmettert.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Schwebebahn auf das Vigiljoch.

Von E. T., Meran.

„Dort, wo die Etsch mit ihren grünen Wellen so mancher Burg bemooste Trümmer grüßt", wo Passeier und Alten ihre Felsentore auftun, wo auf einer gesegneten Flur voll Edelobst und Rosen die sonnenhellen Ortschaften Meran und Lana ruhen, da ist mitten hinein ein Berg gebaut, als äußerster Vorposten der mächtigen Ortlergruppe. Dieser Berg ist das Vigiljoch, einst die Grenze zwischen den Bistümern Trient und Chur, eine heidnische Kultstätte in grauer Vorzeit. 3 Stunden lang mußte man früher steigen, um das Vigiljoch zu erreichen, heute bringt uns die Schwebebahn in 20 Minuten hinauf. — Scheinbar vergessen in einem Winkel des Burggrafenamtes schlummerte Lana, so nah dem Getriebe und doch unberührt von dem großen Verkehr des Kurortes Meran, bis vor sieben Jahren die elektrische Bahn Lana-Meran eröffnet wurde; seit der Zeit entwickelte sich ein reger Verkehr zwischen beiden Orten. Vor vier Jahren begann der Bau der Schwebebahn Lana-Vigiljoch, vor gerade einem Jahre erhielt sie den Betriebskonsens, nachdem sie die behördlichen Prüfungen glänzend bestanden. Diese Schwebebahn ist die erste durch die Luft führende Lokalbahn Oesterreichs. Genau nach den Angaben des Eisenbahnministeriums mußten alle Arbeiten durchgeführt werden. Die ganze 2200 Meter lange Strecke ist in zwei Teilstrecken geteilt, auf jeder Teilstrecke verkehren zwei Wagen, die jeder ein eignes Gleis haben. Dieses besteht aus einem armdicken Stahldrahtseil, dessen Tragkraft 260 000 Kgr. beträgt. Um die Spannung der Tragseile trotz der Temperaturschwankungen und der bewegten Last des fahrenden Wagens jederzeit gleichmäßig zu erhalten, werden sie am unteren Ende durch mächtige Ketten gefaßt, an denen gewaltige Steingewichte hängen. Diese Einrichtung ist in der Spannstation untergebracht; die Spanngewichte bestehen aus Betonprismen von zwei Meter Dicke und vier Meter Höhe und wiegen je 20 000 Kilogramm. Auf den Tragseilen rollen die vierrädrigen Laufwerke, an denen die Wagenkasten hängen. An den Laufwerken derselben Strecke sind in der Richtung bergauf die beiden Enden des Zugseiles, talab die beiden Enden des Ballastseiles befestigt. Das Zugseil läuft in der oberen Station durch das Antriebswerk, das Ballastseil wird in der Spannstation vermittelst des Steingewichts gespannt gehalten. Das Zugseil besteht aus demselben vorzüglichen Material wie das Tragseil, seine Tragkraft beträgt 60 000 Kgr. Der Wagen samt Laufwerk wiegt leer 2200 Kgr., voll mit 16 Personen beladen 3400 Kgr., also ein Achtzehntel der Tragkraft des Zugseiles. Zwischen Zugseil und Tragseil ist ein drittes Seil angebracht, auf welchem vor allem die Sicherheit der Fahrt beruht: das Bremsseil. Dieses Seil steht bei normaler Fahrt still; an ihm entlang gleiten im Laufwerk die Wagenbremsen, drei stählerne Fäuste, jederzeit bereit, sich über dem Bremsseil zu schließen und den Wagen daran mit Riesenkraft festzuhalten. Die Schließkraft jeder dieser Bremsen beträgt 55 000 Kgr. Eine der Bremsen läßt sich vom Wagenführer zudrehen, die andern beiden schließen sich selbsttätig, sobald das Schlaffwerden des Zugseiles das Nahen einer Gefahr anzeigt. Schon beim Schließen einer Bremse hängt der Wagen unverrückbar fest gegen Absturz gesichert am Bremsseil. Er kann dann, wenn der Zugseiltrieb versagt, mit dem Bremsseil die Fahrt vollenden. Um es dem Wagenführer zu ermöglichen, sich in solchen Fällen mit dem Maschinisten zu verständigen, sind die ganze Bahn entlang drei Stahldrähte derart gespannt, daß sie vom Wagenführer mittelst seines Signalstabes überall zu jeder Zeit bequem erreicht werden können. Berührt er den Draht, so ertönt im Maschinenraum ein Glockensignal und der Maschinist stoppt die Fahrt; erfolgt die Berührung zweimal, so beginnt die Fahrt, wird dreimal geläutet, so fährt er zurück. Zur weiteren Verständigung dient das Wagentelephon, mit dem man vom Wagen aus mit den Stationen und der Betriebskanzlei sprechen kann. — Die Schwebefahrt führt von der unteren Station erst über niedrige, dann immer höher werdende Ständer aus eisernem Gitterwerk, bis man bei Ständer 7 und 8 30 Meter über dem Boden schwebt. Wo Felsen sich der Bahnlinie entgegenstemmen, rücken die Stützen dicht zusammen, wo die Seile aber über Einbuchtungen Raum zum Durchhange haben, gibt es Spannweiten bis zu 240 Meter. Der Wagen fährt mit einer Geschwindigkeit von 6,5 Kilometer in der Stunde und legt die Strecke von 2200 Meter in 20 Minuten zurück. Nach 10 Minuten Fahrt erreicht man auf halber Höhe die Umsteigestation, durch welche die gesamte Strecke in zwei Teilstrecken geteilt wird. Diese Teilung hat den Zweck, die Verkehrsleistung zu verdoppeln; außerdem wäre eine Ueberspannung der ganzen Strecke mit einem einzigen Seil nicht möglich, auf diese Weise konnte das Zusammensetzen der Seile vermieden werden. Jedes der vier Tragseile wiegt 20 000 Kilogramm.

Die Antriebsstationen beider Strecken, von denen die Maschinisten die ganze Fahrtstrecke übersehen können, enthalten gewaltige Eisengerüste, zwischen denen sich die schweren Seilscheiben wagerecht drehen. Zum Antrieb beider Triebwerke dient ein Elektromotor von 70 Pferdestärken, der aus einer Akkumulatorenbatterie gespeist wird.

Es würde zu weit führen, die ganzen Brems-, Kontroll- und Sicherheitsmechanismen zu erörtern, die in den Antriebsstationen für alle möglichen und unmöglichen Betriebsfälle vereinigt sind. Es genügt, dem Maschinisten eine Weile zuzusehen, wie er von seinem Stand aus mit wenigen einfachen Handgriffen die Fahrt lenkt, um die Bedenken ängstlicher Gemüter zu zerstreuen. Tatsache ist, daß es wohl kein schöneres Bahnfahren gibt, als dieses ruhige Hinaufgleiten mit der Vigiljochbahn. Ueber mächtigen Baumkronen steigen wir hinan, dann zwischen Lärchen und Tannen hinein in die Region des Hochwaldes, immer tiefer bleibt der weite Talgrund unter uns, bis wir uns an der Endstation in der Höhe von 1800 Meter inmitten einer wunderbaren Alpenlandschaft befinden. Erst von der Höhe empfindet man die ganze Schönheit des weiten Burggrafenamtes, vom oberen Vintschgau, den die zackigen Graten der Graubündner Berge abschließen, bis zu der schroff abfallenden Bastei des Gandkofels bei Bozen — in der Tiefe reichbeladene Reben und verschwenderische Rosenpracht, hier oben ernstes Tannendunkel und alpengrüne Matten um uns her, und weiter im Umkreis stehen scharf gezeichnete Felstämme, gegen Südosten König Laurins Rosengarten, gegen Westen Ortler und Oetztaler Ferner mit ihren unentweihten Schneefeldern in ungeheurem Schweigen und starrer Größe — ein ewiges Winterbild! Ein Ort des Sinnens und des Bewunderns ist das Vigiljoch, eine hehre Warte des Staunens und Gedenkens, aber auch ein Platz jauchzender Bergfreude, auf blütenbunter Halde. Schöner noch als Sommertage dort oben sind die klaren Herbstabende mit den verdämmernden Tälern, über denen überirdisch-glühend im Scheine der scheidenden Sonne die Zacken der Dolomitenriffe in den stählernen Abendhimmel ragen — Alpenglühen!

Die diesjährige Saaten-Anerkennung der Landwirtschaftskammer.

Von H. Schuster.

Entsprechend dem erfreulichen, in letzter Zeit sehr gesteigertem Interesse, das die getreidebauenden Landwirte des Herzogtums den Anregungen betreffs Verwendung einwandfreien Saatgutes und damit auch den Einrichtungen und Bestrebungen der Saatstelle der Landwirtschaftskammer entgegenbringen, ist diese weiter ausgebaut und so in die Lage versetzt worden, mehr als bisher einen bestimmenden Einfluß auf die Förderung des hiesigen Getreidebaues, speziell auf den leichteren und mittelschweren Böden, zu haben. Dies wird u. a. zur Genüge durch die Tatsache bewiesen, daß z. B. die anerkannten Roggensaaten für die Herbstbestellung 1912 und das erstmals anerkannte Kartoffel-Saatgut pro 1913 völlig ausverkauft waren und die Zahl der Saatbaustellen in diesem Jahre von 14 auf die Höchstzahl von 24 gestiegen ist, in Verfolg der diesbezüglichen Anträge, denen auf Grund der in diesem Monat erfolgten Wirtschaftsbesichtigungen durch die Saaten-Anerkennungskommission der Landwirtschaftskammer entsprochen worden ist.

Die diesjährigen Feldbesichtigungen der für die Anerkennung bei der Saatbaustelle der Landwirtschaftskammer angemeldeten Saaten fand in der Zeit vom 3. bis 28. Juli statt.

Der Roggen wies fast ausnahmslos guten Stand auf, was bei dem langsamen Auflaufen im Herbst und den Spätfrösten im Frühjahr kaum zu erwarten war. Besonders verdienen hier die Saaten auf Neukulturen infolge ihrer kräftigen, gesunden Entwickelung und der Unkrautreinheit erwähnt zu werden, und die enorme Ueberlegenheit des v. Lochowschen Petkuser Roggens gegenüber dem angebauten Landroggen, der hoffentlich recht bald, auch in den staatlichen Kolonien, dem ersteren das Feld einräumt. Nennenswerte Schädigungen weist der diesjährige Roggen im allgemeinen nicht auf, abgesehen von Notreife an manchen Orten. Vereinzelt finden sich Schläge mit Mutterkorn, sowie Kornblumen und den so lästigen wilden Saat- oder Zottelwicken.

Der Hafer verspricht im Herzogtum eine gute Ernte zu geben. Immer mehr verdrängen die Züchtungssorten die meist zu lange Jahre hindurch ohne Saatwechsel gebauten Landsorten, die auf diese Weise einen scharfen Wettbewerb, außer auf Neukulturen, mit den ersteren nicht zu bestehen vermögen. Die ebenso wichtige wie schwierige Sortenfrage erfährt in den Saatbaustellen besondere Beachtung. Der Anbau beschränkt sich heute ausschließlich auf den leichteren Böden auf die Sorten: v. Lochows Petkuser Gelbhafer, Strubes Schlanstedter und Svalöfs Goldregen und teilweise Leutewitzer Gelbhafer und Uelzener Kleihafer, auf den besseren Böden und in den Marschen außer den drei erstgenannten auf Svalöfs Siegeshafer, Kirsches Ertragreichster und Svalöfs Ligowo. An Schädlingen macht sich wiederum der Getreideblasenfuß (Trips) bemerkbar, während Flugbrand nur vereinzelt, bei altem Landhafer vor allem, anzutreffen ist. Die in diesem Jahre durch die Witterung so sehr begünstigte Verunkrautung zeigte sich nur in einigen Saatbaustellen in stärkerem Maße.

An Winterweizen wurde u. a. „von Arnims Criewener 104", an Wintergerste derjenige von Mansholt, Groningen, welche bezüglich Ertrages, Lagersicherheit und Flugbrandfreiheit sich in den Marschen als den übrigen Sorten überlegen erwiesen hat, anerkannt.

Der diesjährige Saatenstand ließ somit im ganzen eine gute Ernte erwarten. Allein die bereits teilweise eingetretene Lagerung des Getreides, speziell des Hafers, hat durch die ungewöhnlich heftigen und anhaltenden Niederschläge vom 19. bis 22. Juli einen noch nie dagewesenen Umfang angenommen. Weite Flächen liegen förmlich wie niedergewalzt und bieten ein trostloses Bild. Die Mähmaschinen werden in den meisten Fällen nur unter Benutzung von Aehrenhebern arbeiten können.

Neben dem rationellen Saatbau wurde auch der Absatz der so erzielten anerkannten Saaten in letzter Zeit weiterhin durch die Landwirtschaftskammer gefördert. In dieser Hinsicht und als Zeichen der Leistungsfähigkeit der Saatbaustellen ist der kürzlich erfolgte Abschluß eines Vertrages betr. Saatenanerkennung mit der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu nennen, auf Grund dessen die anerkannten Saaten nunmehr auch in allen anderen Bundesstaaten angeboten werden können. Als Vertreter der D. L.-G. nahm in diesem Jahre der Geschäftsführer von deren Saatzuchtstelle, Herr Dr. Hillmann, an einigen Anerkennungsreisen im Herzogtum teil. Aus diesem Grunde mag für weitere Kreise dessen Saatenstandsbericht über größere Anbaugebiete Deutschlands, der nachstehend im Auszuge folgt, zum Vergleiche mit den hiesigen Ergebnissen von Interesse sein:

„Die Haferernte ist sehr verschieden. Den oft gänzlich vertrockneten Feldern der Provinz Sachsen, Brandenburg, der Uckermark und Pommerns, welche wir bisher sahen, stehen in anderen Teilen der Provinz Sachsen, in Westdeutschland, so z. B. in Oldenburg und Ostfriesland, außerordentlich gute Bestände gegenüber. Die Unterschiede je nach Düngung und Wirtschaftsweise, auch nach Sortenwahl, sind selten so groß gewesen wie in diesem Jahre. Hinzu kommen auch die Unterschiede, welche durch Beschaffenheit des im vorigen Jahres verregneten Saatgutes veranlaßt sind; ein tadelloses Saatgut von Hafer war in diesem Frühjahr nur recht schwierig zu haben.

Und so ist es wieder einmal recht schwer, ein wirkliches Durchschnittsbild zu gewinnen. Wie nivellierend der Einfluß der verschiedenen Verhältnisse des Bodens und des Klimas auf das durchschnittliche Ernteergebnis wirkt, zeigen immer wieder die Zahlen, wie sie z. B. vom Kgl. Preußischen Statistischen Landesamt angegeben werden, welche sich bei den einzelnen Durchschnitten für die Provinzen usw. den extremen Zahlen 1 und 5 nähern. Ganz außerordentlich groß sind die Fortschritte in der Güte und Reinheit der Saatfelder, und der mittlere und kleinere Besitzer macht sich immer mehr die Vorzüge der guten Sorten zunutze. So sahen wir in Oldenburg in den Distrikten des Mittel- und Kleinbesitzes nur noch Petkuser Roggen von sehr guter und daneben Hafer von vorzüglicher Beschaffenheit. Es ist ganz erstaunlich, welche Fortschritte in den letzten Jahren in der Kultur von leichten Böden, Oed- und Heideländereien Nordwestdeutschlands, besonders Oldenburgs, gemacht worden sind.

Eine freudige Nachricht können wir auch noch bringen von den Feldbesichtigungen des Preisbewerbes für Klee- und Grassamenbau zur Wanderausstellung der D. L.-G. Hannover 1914; es scheint endlich vorwärts zu gehen. An verschiedenen Stellen sahen wir recht reine Felder verschiedener Grassaaten, welche zum Samenbau dienen, mehr wollen wir noch nicht darüber verraten, um den Preisrichtern nicht vorzugreifen und den Beteiligten nicht die Spannung zu nehmen.

Hoffentlich wird nun, was den weiteren Wetterverlauf anbetrifft, das Jahr nicht in die Extreme der beiden Vorjahre mit dem furchtbar trockenen Herbst 1911 oder dem nassen Spätsommer 1912 verfallen, so daß sowohl die Beschaffung der Erntearbeit als auch die Futterschläge und Hackfrüchte gut gedeihen und vorwärtsgehen."

Die vorstehenden Ausführungen sind wohl geeignet, so manche Kreise zu einer Richtigstellung ihrer bisher gehegten Ansicht und Einschätzung des oldenburgischen Getreidebaues im allgemeinen und der Leistungen der Saatbaustellen im besonderen zu veranlassen! Beweist doch dies Urteil von berufener Seite der über ganz Deutschland sich erstreckenden größten und außerordentlich erfolgreichen Organisation auf dem Gebiete der technischen Förderung aller Zweige der Landwirtschaft, daß das Herzogtum nicht nur an der Fleischversorgung unserer Bevölkerung einen so hervorragenden Anteil nimmt, sondern gerade auch die Getreideproduktion durch die für andere Gebiete vorbildlich gewordene umfangreiche Neukultivierung einerseits und die erfolgreichen Maßnahmen zur Steigerung der Ernteerträge auf der bisherigen Kulturfläche andererseits, bedeutende Werte schafft.

Die Erfolge der **Saatenanerkennung im Herzogtum** sind demnach so offensichtliche und weitgehende, daß sie noch weit mehr als bisher die Beachtung unserer Landwirte verdienen. An ihnen liegt es nun, in ihrem eigensten und im allgemeinen Interesse der nachdrücklichsten Förderung und der Rentabilität des hiesigen Getreidebaues, von dieser bewährten Einrichtung ausgiebigsten Gebrauch zu machen, zunächst durch Bezug der anerkannten Herbstsaatgutes. Wo nicht in der eigenen Wirtschaft gewonnenes Saatgut, das nur bei häufigerem Saatwechsel und nach sorgfältigster Reinigung und abgeschlossener Keimprobe Verwendung finden sollte, in Betracht kommt, sind anerkannte Saaten für fast alle

Landesbibliothek Oldenburg

speziell aber die Mittel- und Kleinbetriebe, das Vorteilhafteste und Sicherste. Denn für die nicht akklimatisierten anspruchsvollen Originalsaaten sind die Vorbedingungen nur selten gegeben, ganz abgesehen davon, daß Original zunächst erheblich teurer ist und erfahrungsgemäß geringere Erträge zu bringen pflegt, außerdem aber dessen Vorteile in den meisten Fällen dort nur von sehr kurzer Dauer sind infolge des Fehlens des notwendigen Schutzes gegen Sortenvermischungen bezw. die Fremdbestäubung bei Roggen.

Die auf Grund der Feldbesichtigungen kurz vor der Ernte und der Ergebnisse der vielseitigen Untersuchung der Ernteproben anerkannten Saaten dagegen bieten dem Käufer die Gewähr für Sortenechtheit, Reinheit und Vollwertigkeit bei angemessenem Preise. Sie vereinigen somit die Vorzüge des Original, ohne aber dessen, für den Einzelanbauer nicht unwesentliche nachteilige Eigenschaften, zu besitzen. So stehen z. B. an anerkanntem v. Lochows Petkuser Roggen für die diesjährige Herbstbestellung ausschließlich erste und zweite Absaaten in einer Menge von mehreren tausend Zentnern zur Verfügung*), nachdem alljährlich der Saatstelle bedeutende Aufträge auf Originalsaat dieser Sorte seitens der Saatbaustellen erteilt werden.

Die im vorstehenden Saatenstandsbericht ausgesprochene Erwartung betr. Erntewitterung ist, wie bereits erwähnt, leider nicht zur Wirklichkeit geworden. Denn die durch die anhaltenden Niederschläge der vorigen Woche verursachte Lagerung von Hafer und Roggen erstreckt sich beinahe auf deren sämtliche Anbaugebiete, speziell des südlichen Herzogtums. Am meisten betroffen sind naturgemäß die meist schwachhalmigen Landsorten, doch vermochten auch die sonst lagerfesten Züchtungssorten und von diesem wiederum besonders Strubes Schlanstedter und von Lochows Petkuser Gelbhafer nicht standzuhalten, während Svalöfs Goldregenhafer weniger Lagerstellen zu zeigen scheint. Zum Teil sind die großen Lagerschäden zweifellos auf die hier zu Lande so sehr verbreitete ungerechtfertigte, starke Aussaatmenge und engen Drillreihenabstände bei reichlicher Düngung zurückzuführen. Dort, wo die Hederichbekämpfung mit Kalkstickstoff erfolgte, bedeutete diese Stickstoffdüngung meistens ebenfalls eine Begünstigung der Gefahr des Lagerns.

Die Nachteile werden sich weniger durch das mangelhafte Ausreifen als vielmehr die erhebliche Erschwerung des Mähens der Lagerfrucht fühlbar machen. Für die immer mehr sich einführenden Getreidemähmaschinen empfiehlt sich daher die Verwendung von Aehrenhebern, von denen derjenige der Firma F. W. Zimmermann, Magdeburg, „Richt euch", sich in der großen Praxis ausgezeichnet bewährt und eingeführt hat, besonders in Anbetracht der leichten Anbringung am Messerbalken, die, mittelst Bajonettschlosses, in wenigen Sekunden mit einem Handgriff, ohne Schrauben, erfolgt.**)

Es steht zu hoffen, daß diese ebenso unerwartete wie schwere Schädigung der diesjährigen aussichtsreichen Ernte so manchem unserere Landwirte Veranlassung sein wird, künftig nicht nur lagerfeste Sorten auszuwählen, sondern auch bei deren Bestellung durch mäßige Saatmenge, bei ausreichender Düngung, und weitere Drillreihenabstände die Pflege der Saaten im Frühjahr durch das Eggen und vor allem das Hacken zu ermöglichen und sich so den weitgehendsten Schutz gegen die Lagergefahr, eine starke Bestockung, zu sichern! Damit würde bereits ein bedeutender weiterer Schritt in der Vervollkommnung des Getreidebaues zu verzeichnen sein. Denn auch die Verwendung einwandfreien, vollwertigen Saatgutes, wie es in den anerkannten Saaten dargeboten wird, hat für einen vollen Erfolg zur Voraussetzung, daß der Herstellung des Saatbeetes sowohl wie der Unkrautbekämpfung vollste Beachtung geschenkt wird. Letztere aber hat bereits sehr frühzeitig, schon bei der Aberntung der Vorfrucht, einzusetzen. Möchten daher alle Landwirte, welche vollwertiges und anerkanntes Saatgut verwenden, jeder an seinem Teile, dazu beitragen, daß dasselbe nur in solche Lebensbedingungen kommt, unter denen es seine Vorzüge auch wirklich zeigen kann. Gerade in diesen Tagen gilt es bereits, hier durchgreifend vorzugehen. Bietet doch das sofortige Schälen der Stoppel nach dem Schnitt ungeahnte Vorteile bezüglich der Unkrautbekämpfung und der Wasserversorgung. Darum:

Sofortiger Stoppelumbruch, nicht erst hinter dem Erntewagen, sondern bereits hinter der Sense bezw. der Mähmaschine, zwischen den Getreidehocken!

---

*) Die erste Ausgabe der **Herbstsaatliste** erscheint demnächst. **Bestellungen** auf die anerkannten Saaten nehmen die Saatbaustellen, die Konsumvereine und die Geschäftsstelle der Landwirtschaftskammer jederzeit entgegen.

**) Besichtigung und Auskunft bei der Saatstelle; vorrätig bei Gebr. Reckemeyer, Oldenburg-Donnerschwee. Für eine Maschine genügen, je nach Arbeitsbreite, 3 bis 4 Spitzen à 9,50 *M*.

Saatenstand.

Berlin, 2. August. (Wöchentlicher Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Nach dem Stande der letzten Woche dürfen die Ernteaussichten im allgemeinen als befriedigende, teilweise als gute angesehen werden. Im Westen und Süden hat endlich warmes und trockenes Wetter die gefahrdrohende Regenperiode abgelöst und die Hoffnungen auf eine mittlere und gute Ernte neu belebt, wenn auch die Einwirkung der Nässe auf die Qualität des Getreides wohl nicht ganz ohne Einfluß geblieben sein wird. Nur stellenweise, wie aus der Rheinprovinz, sind auch in der letzten Woche noch Klagen über die Andauer der regnerischen Witterung laut geworden. Im Osten dagegen und in verschiedenen Bezirken Mitteldeutschlands, wie im Königreich Sachsen, ist die Roggenernte durch Niederschläge verzögert. Ueber zu große Trockenheit ist nur noch vereinzelt, wie in Brandenburg, Pommern und Mecklenburg, berichtet. Die Niederschlagsmengen vom 25. bis 31. Juli überschritten im Regierungsbezirke Gumbinnen, ferner an verschiedenen Stellen von Westpreußen, Posen, Schlesien und Bayern 25 Millimeter, in den meisten anderen Gegenden Ost- und Mitteldeutschlands sind zwischen 10 und 20, im Nordwesten und Süden jedoch im allgemeinen weniger als 10, im westlichen Küstengebiete, desgleichen in Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg an vielen Orten sogar nur 1 bis 3 Millimeter oder überhaupt keine Niederschläge gefallen. Winterroggen ist schon viel geschnitten, aber erst zum Teil eingefahren. Während auf den besseren Böden der Ertrag sowohl nach Quantität als Qualität als ein mittlerer bis guter bezeichnet wird, ist für die leichten Böden vielfach nur ein geringer Ertrag und ein kleines Korn beobachtet. Der Winterweizen hat weitere Fortschritte gemacht und wird voraussichtlich in nächster und übernächster Woche schnittreif werden. Vereinzelt wird bei ihm nach wie vor über Steinbrand und Rost geklagt. Die nur in geringem Umfange gebaute Wintergerste ist geborgen und hat einen mittleren bis guten Ertrag gegeben. Die Sommergerste wird vielfach geschnitten und verspricht gleichfalls einen mittleren Ertrag. Das Schmerzenskind bleibt im Norden und Osten der Hafer, während sein Stand im Westen und Süden im allgemeinen vorzüglich ist. Ueber starkes Lagern des Getreides ist in der letzten Woche auch im Osten vielfach geklagt. Die Wiesen haben sich im allgemeinen günstig weiter entwickelt, während die Kleefelder mehrfach nur geringes Wachstum zeigen. Die Heuernte ist der Menge nach befriedigend bis gut, aber vielfach geringwertig. Von den Hackfrüchten haben die Rüben den besten Stand, während die Berichte über die Kartoffelfelder sehr verschieden lauten. Die Spätkartoffeln haben meistens Fortschritte gemacht, während die Frühkartoffeln mehrfach die Blattrollkrankheit zeigen und nur geringe Erträge liefern. Auf den schweren Böden macht sich die Kartoffelfäule bereits mehrfach bemerkbar.

Berlin, 2. August. Ueber den Saatenstand in Bayern wird von amtlicher Seite gemeldet: Die Getreideernte ist sehr verzögert, die Qualität hat zum Teil gelitten. Hafer verspricht reichen Ertrag. Kartoffeln sind vielfach erkrankt. Die Heuernte ist reichlich, aber die Qualität geringwertig. Begutachtungsnoten: Weizen 2,0, Spelz 2,0, Roggen 2,0, Gerste 1,8, Hafer 1,7, Raps 2,7, Kartoffeln 2,1, Luzerne 1,9, Klee 2,1, Bewässerungswiesen 1,9, andere Wiesen 1,8, Tabak 2,6, Hopfen 2,3.

Vermischtes.

* **100 000 *M* für zwei Jahre Zuchthaus.** Entschädigungsansprüche an den Staat in Höhe von 100 000 Mark sind von dem Drogisten Greve in Neubrandenburg gestellt worden. Greve war von der Strafkammer in Neustrelitz zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren verurteilt worden, und zwar auf Grund des alleinigen Zeugnisses der damals 13jährigen Tochter eines Oekonomierats. Das Mädchen, das jetzt Krankenschwester ist, wurde später von Gewissensbissen geplagt und legte das Geständnis ab, daß sie seinerzeit den Angeklagten falsch bezichtigt habe. Wie die Ermittelungen ergaben, hatte sich das Mädchen mit mehreren gleichalterigen Knaben eingelassen. Aus Scham, dies eingestehen zu müssen, behauptete es dann, von dem Drogisten G. verführt worden zu sein. Auf Antrag des Rechtsanwalts Bahn sprach das Gericht dem G., der tatsächlich zwei Jahre unschuldig im Zuchthause gesessen, Entschädigungsansprüche zu. Infolge der Zuchthaushaft ist G. nach dem Gutachten der Aerzte völlig erwerbsunfähig geworden, da er sich im Zuchthause neben einer Nervenkrankheit ein Lungenleiden zugezogen hat. Unter Berechnung eines Jahresverdienstes von 3- bis 4000 *M* verlangt G. jetzt eine einmalige Entschädigung von 100 000 *M* bezw. die Zinsen dieses Kapitals in Form einer jährlichen Rente. Eine Entscheidung über diesen Antrag ist noch nicht ergangen.

* **Fünf Frauen ertrunken.** London, 3. August. An der irischen Küste in dem kleinen Seebade von Strandhill in der Nähe von Sligo ertranken gestern fünf junge Frauen im Alter von 25 bis 32 Jahren. Sie wagten sich beim Schwimmen ziemlich weit hinaus, und eine von ihnen, die am schlechtesten schwimmen konnte, lockte durch Zurufe ihre Gefährtinnen immer weiter von der Küste weg, bis plötzlich die starke Brandung alle fünf Frauen in die Tiefe zog. Hilfe konnte den unvorsichtigen Schwimmerinnen nicht gebracht werden.

* **Der „verfilmte" Schiller.** Auch Schiller muß nun, wie der L.-A. meldet, dem Kino seinen Tribut zahlen. Seine packende Erzählung „Der Verbrecher aus verlorener Ehre" ist in ein zweiaktiges Filmdrama umgemodelt worden und wird auf der Leinwand erscheinen. Der „filmatisierte" Schiller wird mit folgenden Worten „den Interessenten" empfohlen: „Ein jedes Kinotheater, das auf das Urteil des guten Publikums Wert legt, muß diesen Film zeigen."

Sprechsaal.

Privat-Schule Hohenkirchen.

In der Nummer 176 dieser Zeitung vom Mittwoch den 30. Juli 1913 hat der Kandidat Fried. Ad. Thiele behauptet, ich hätte das Vorhandensein eines Schreibens (Anstellungsvertrag) in der Aktionärversammlung am 19. Juli abgeleugnet. Das ist mir gar nicht eingefallen, ich habe im Gegenteil ausdrücklich erklärt, wenn Thiele ein Schreiben von mir im Besitz habe, wäre es aus der Zeit der Anstellungsverhandlungen. Letzteres ist mir von sämtlichen Herren in der Generalversammlung am 30. Juli bestätigt.

Nun hat aber Thiele verschiedenen Herren gegenüber behauptet, im Besitz eines Schreibens von mir als dem früheren Vorsitzenden zu sein, das ihn berechtige, 1500 *M* rückständiges Gehalt nachzufordern, und wenn der Privat-Schulverein nicht zahle, müßte ich dran glauben. Ferner hat er behauptet, dieses Schreiben dem Herrn Rechtsanwalt Lührßen vorgelegt zu haben, und dieser habe erklärt, es wäre eine Kleinigkeit, das Geld einzutreiben. Ich habe nun in der Versammlung vom 19. Juli bestritten, daß Thiele ein solches Schreiben von mir habe, und habe erklärt, wenn Thiele tatsächlich dem Herrn Rechtsanwalt Lührßen ein derartiges Schreiben vorgelegt habe, sei es gefälscht. Ich lasse nun das im Besitz von Thiele befindliche Schreiben, von dem die auf meinen Antrag gewählte Kommission eine Abschrift genommen hat, wörtlich folgen:

Sehr geehrter Herr!

Zunächst teile Ihnen mit, daß ich von den Interessenten der Privat-Schule Hohenkirchen bis zur Neubesetzung unserer Pfarre am 1. Mai 1906 zum Vorsitzenden gewählt bin. Herr Gemeindevorsteher Groninger, Wilshausen, hat nach dem plötzlichen Ableben unseres Herrn Pastor, der zugleich Vorsitzender und in den letzten zwei Jahren auch Lehrer war, die Geschäfte als Stellvertreter geführt. Gestatten Sie deshalb, daß ich mit Ihnen verhandle.

Der Lehrer an unserer Schule muß evangelisch sein. Dieselbe ist einklassig und wird von 27 Schülern und Schülerinnen besucht. Unterrichtsfächer: Latein bis Tertia, Engl., Franz., sämtliche Elementarfächer, Turnen und Singen. Unterricht wöchentlich 30 Stunden, täglich von 9 bis 2 Uhr mit ¼stündlichen Pausen. Gehalt 1800 *M*, von Jahr zu Jahr steigend, mit freier Wohnung ohne Bett.

Sollten Sie auf die Stelle reflektieren, bitte Sie, Ihre Bedingungen und Zeugnisse womöglich mit Photographie umgehend einzusenden, da der Antritt zum 7. Januar 1906 erfolgen müßte.

Auhuse bei Hohenkirchen,
Oldenburg, den 22. Dezember 1905.

Hochachtungsvoll
J. Ihben.

Die Urschrift vorstehenden Briefes ist uns durch Herrn Thiele heute vorgelegt.

Hohenkirchen, 25. Juli 1913.

von Thünen. — Fr. Köster. — J. Müller.

Wie Thiele vorstehendes Schreiben einen Anstellungsvertrag nennen kann, ist mir unbegreiflich. Er scheint nicht zu wissen, daß er einen Anstellungsvertrag selbst unterschrieben hat. Oder glaubt er, daß wir letzteren nicht aufgehoben haben? So leichtsinnig sind wir nicht, wenn wir auch nicht erwartet haben, daß Thiele mit solchen Sachen kommen würde.

Damit ist für mich die Sache erledigt, ich habe nichts zu verheimlichen und nichts abzuleugnen, mit Unwahrheiten umzugehen und solche zu verbreiten, überlasse ich Thiele und Genossen. Ich erwarte, daß Thiele nun endlich Ernst macht mit seinen Drohungen mit gerichtlicher Klage und der Anklagebank, wenn ich nicht annehmen soll, daß er die Drohungen nur gebraucht hat, um seine Behauptungen glaubwürdiger erscheinen zu lassen.

Auhuse, den 3. August 1913. J. Ihben.

Handelsteil.

Neuß, 4. August. (Fettviehmarkt.) Aufgetrieben waren 41 Kühe. Preise: 1. Qualität 90 bis 92 *M*, 2. Qualität 86 bis 88 *M*. Rassen: oldenburgische, holsteinische und rheinländische. Handel sehr flott, Markt geräumt. Nächster Markt Montag den 11. August.

Berlin 4. August. (Amtliche Preisfeststellung für Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Klgr. der Berlin netto Kasse.)

		v. Schluß	12.20	1.10	Schluß
Weizen	September	202,75	202,00	202,50	202,75
	Oktober	—,—	—,—	203.00	203,25
	Dezember	—,—	203,00	203,25	203,75
Roggen	September	168.50	168,00	168,25	168,25
	Oktober	168,75	—,—	—,—	—,—
	Dezember	169,50	169,00	169,25	169.25
Hafer	September	—,—	166 25	166 00	166,00
	Dezember	—,—	—,—	168,25	168,25
Rüböl	Oktober	68 20	—,—	—,—	68 50
	Dezember	68,00	—,—	—,—	68,20

Landesbibliothek Oldenburg

Vermischte Anzeigen.

Jever. Die Erben der Frau Hinrich Mammen Becker Witwe zu Jever beabsichtigen ihre in Jever, Ecke Bahnhof- und Kleine Bahnhofstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem geräumigen Wohnhause mit großem schönen Ziergarten, zum Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Zweiter Verkaufstermin wird angesetzt auf

Freitag den 8. August d. J. nachm. 5 Uhr

in Metjengerdes Gasthause hieselbst.

Die Besitzung ist wegen ihrer bevorzugten Lage und ihres selten großen und schönen Ziergartens eine der schönsten Jevers, eignet sich besonders für einen Beamten oder Rentner.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. H. Minssen,
amtlicher Auktionator.

Auskunft erteilt
Rezeptor Erich Albers.

Maler Heinrich Behrends zu Rundum bei Schaar hat mich beauftragt, seine daselbst günstig an der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause mit Garten, mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Das Gebäude ist noch neu und der Neuzeit entsprechend. Ein erheblicher Teil des Kaufpreises kann dem Käufer auf Hypothek belassen bleiben

Reflektanten werden gebeten, bis zum 15. August ds. Js. mit Verkäufer oder mit mir verhandeln zu wollen.

Waddewarden. Gustav Albers.

Durch meine Vermittelung beabsichtigt Herr Bauaufseher Wilh. Ed. Behrends in Rundum bei Schaar seine in **Accum belegene,** von Buttfanger Erben angekaufte

Besitzung,

bestehend aus dem Hause mit Stall und Gartengründen und einem Grasnutzungsrecht von einem sog. Kuhgange, mit Antritt nach Vereinbarung zu verkaufen. Kaufliebhaber werden gebeten, sich zwecks Unterhandlung

Montag den 11. August d. J. abends 7 Uhr

in Bleys Gasthause in Accum einzufinden.

Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt. Auch genügt eine kleine Anzahlung.

Waddewarden. Gustav Albers.

Hafer!

Die etwa drei Matten ausgezeichnet geratenen **Hafer** des Herrn Wilhelm Levy hier sind im öffentlichen Verkaufstermine **nicht** verkauft. Ich nehme jetzt **Nachgebote** für den Hafer in meinem Büro entgegen.

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Wegen des dem Herrn Landwirt H. J. Eilers zu Horsten, Gem. Sandel, bei Jever, gehörenden, das. in einem Komplexe belegenen

Landguts,

bestehend aus sehr guten geräumigen Behausungen, schönem Obst- und Gemüsegarten und zirka 18 Hektar 24 Ar 65 Qum. besten Sand- u. anmoorigen Ländereien, ist dritter und letzter Verkaufstermin auf

Donnerstag den 7. August d. J. nachm. 4 Uhr

in E. Harms Gasthause in Jever angesetzt. Unentgeltliche Auskunft wird erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein

Tettens. A. E. Oltmanns.

Auktion.

Eckhof b. Bleren. Der Landwirt Ludw. Riesebieter das. läßt

Sonnabend, 9. Aug. d. Js. nachmitt. 1 Uhr anfgd.

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist durch den unterzeichneten Verganter verkaufen, und zwar:

5 Pferde:

9jähr. elegante braune Stute Feldlerche Nr. 14070, belegt vom Esmarch, tadellos fromm, autosicher,

5jähr. braune Stute Fraterna Nr. 17491 mit bestem Hengstfüllen vom Esmarch, wieder belegt von demselben,

2jähr. elegante braune Stute, M. Feldlerche, V. Esmarch, hervorragender Gänger,

braunes Stutenter, M. Fraterna, V. Esmarch,

sowie den aus

78 Haupt

bestehenden

Rindviehbestand

Kaufliebhaber werden freundl. eingeladen.

Schweewarden-Bleren.

O. F. Kuck.

Eine ältere Stute als Arbeitspferd preiswert zu verkaufen.
Moorsum. J. G. Reents.

Eine gute **Milchziege** zu verkaufen.
Südergast. G. Einolf Wwe.

Eine gut besetzte Nachweide in der Nähe vom Bahnhof Jever zu verpachten.
Cleverns. Diedr. Janssen.

Etwas für Sie!

Lesen Sie bitte und machen Sie einen Versuch.

Eine neue Wahrheit!

Der größte Schlager für 1913

ist die Preiswürdigkeit meiner Einkochapparate und Einkochgläser. — Gläser für alle Systeme passend.

Nur mit diesen Einkochapparaten und Einkochgläsern erzielen Sie die beste Frischhaltung!

Jever. Th. van Lengen.

Für den Vertrieb unserer, in Qualität **unübertroffenen**

echten Holstein. Eigelb-Pflanzenbutter

(vegetab. Margarine) suchen wir für den Platz geeigneten Herrn als

VERTRETER.

Energische Unterstützung durch Reisenden zugesichert. Günst. Beding. Ausführl. Off. mit Ang. von Referenzen erb. unter **H. N. 3489** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Herrn G. F. Fooken zu Hamburg gehörenden

Grundbesitzes

bei Hooksiel wird zweiter Termin angesetzt auf

Freitag den 8. August nachm. pünktlich 4½ Uhr

in J. B. Reiners Gasthofe zu Hooksiel.

Es gelangen zum Ausatze:

1. das an der Langenstraße belegene, an die Großh. Zolldirektion verpachtete

Privathaus

nebst großer Scheune und Garten zur Größe von 7 Ar 59 Qum.;

2. das zu der früheren Ziegelei gehörende

landwirtschaftl. Gebäude,

zu 2 geräumigen Wohnungen eingerichtet, nebst großer Scheune und Garten- und Weideländereien zur Größe von 8 Hektar 02 Ar 13 Qum. = plm. 17 Matten.

Dem zu 1 genannten Privathause kann Weideland nach Belieben beigelegt werden, auch kann von dem unter 2 aufgeführten Grundbesitze Land nach Wunsch der Käufer abgetrennt werden.

Kaufgeneigte, denen ich gewünschte Auskunft jederzeit bereitwilligst erteile, werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Habe einen schweren, angekörten **Stier,** 1½ Jahr alt, zu verkaufen.
Warfreihe. Th. Pielstick.

Eine ältere, schwere Milchkuh zu verkaufen oder gegen eine leichte zu vertauschen. Eibo Tjardes.
Gotteskammer bei Jever.

Fettes Kalb zu verkaufen.
Tralens. H. Schipper.

---

2 fette Schweine zu verkaufen. Heinrich Spille.
Klosterneuland bei Heidmühle.

Habe 5 Matten beste Nachweide zu verpachten.
St. Joostergroden. Fr. Ulfers.

Handelsmann Diedrich Gembler hier läßt

Freitag den 8. August d. J. nachm. pünktl. 4 Uhr anfgd.

bei der Wirtschaft Sengwarder Chausseehaus bei Sengwarden des Herrn Decker

40 bis 50 Stück

große und kleine

Schweine,

darunter beste Zuchtschweine, öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich versteigern.

Kaufliebhaber lade ergebenst ein.

Waddewarden. Gustav Albers.

Prima neue Emder Vollheringe empfiehlt **G. Kahlen.**

Habe von jetzt an ein ständiges Lager von **erstklassigen**

„Fahr wohl"-Fahrrädern

und halte solche bestens empfohlen.

Reparaturen sowie Ersatzteile billigst.

Gillenstede. K. Graalmann,
Schmiedemeister.

Das selbsttätige **Waschmittel** heisst **Persil**
Der grösse Erfolg!
Henkel's Bleich-Soda

„Zucker's **„Saluderma"** hat mich von meinem schweren

Hautausschlag

rasch u. völlig befreit. 1000 Dank. E. Phylipp, Aufseher." Aerztl. warm empf. Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. (stärkste Form) bei **C. Breithaupt,** Drogerie.

Das feinste Aroma

erhalten die Säfte, wenn eingemacht mit

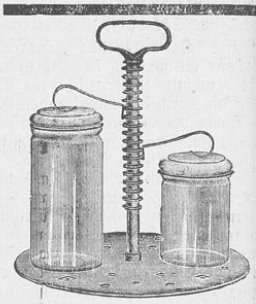
Weinsteinsäure,
gar. rein, bleifreie D. A.-Ware.

Es ist praktisch, nur halbe Arbeit, und die Säfte sind ausgiebiger. Rezept hierzu gratis.

Ferner empfehle **Korken,** groß und klein, **Salizyl, Flaschenlack, Schwefelfäden, Weinessig, Kristall-Zucker.**

Pergamentpapier,
schimmelfrei, Pak. 20 Pfg.

Kreuz-Drogerie.



Einkochapparate u. Gläser Biene

sind stets bevorzugt. Gläser von ½ Ltr. bis 3 Ltr. vorrätig. Gummiringe auch für andere Systeme stets auf Lager. **H. von Thünen.**

Grösste Auswahl

in

Berufskleidung:

Malerjacken, Malerkittel, Metzgerjacken, Friseurjacken, Molkereijacken, Konditorjacken usw.

Julius Schwabe,
Jever.

Kopfläuse

mit Brut, vernichtet radikal Rademachers Goldgeist. Patentamtlich geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhüt. Zuzug v. Parasiten. Wichtig f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

Zu haben:
Carl Breithaupt, Kreuz-Drogerie,
Everh. Heikes, Eilers Nachfolger.

Fahrräder,

erstklassige, feinste Fabrikate,
Neckarsulmer Pfeil, Panther, Brennabor, Victoria
und andere Marken
empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert

J. L. Haake, Rüstersiel.

Neue Fahrräder
für 38 M, 45 M, 57 M, 65 M, 78 M, 84 M, 98, 110, 115, 120, 125 M.

Gebrauchte Fahrräder
für 10, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55 M.

Pneumatic- Laufdecken für 1,75, 2,25, 2,90, 3,75, 4,50, 5,50, 6,50, 7,50, 8,00 M,
Luftschläuche für 2,25, 2,75, 3,75, 4,50 M.

Sämtliche sonstige Zubehörteile billigst.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Landesbibliothek Oldenburg